

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLATT für OLANG 9. Jahrg. Nr. 1 - Jan. 2004

Ein gutes neues Jahr
2004

*allen unseren
Leserinnen
und Lesern!*

INHALT

SEITE 2-25

Aus der
Verwaltung/
Mitteilungen
der Ämter

SEITE 26-29

Jahresrückblick

SEITE 30

Dorfgeschehen

SEITE 24

Leserbriefe

SEITE 44-46

Bibliothek

SEITE 47

Gratulationen
Kleinanzeiger

SEITE 48

Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsbüros vom
November - Dezember 2003

Straße im Bereich Hotel Post / Kondominium Oberfeld

Die Firma Werners Baumschule des Josef Unterkircher aus Natz/Schabs wurde mit den Arbeiten für die Außen-
gestaltung im Bereich Hotel

Post / Kondominium Oberfeld
in Oberolang zum angebotenen
Preis von 12.529,20 Euro plus
20 % MwSt. beauftragt.

Der kleine Platz vor dem Kondominium „Oberfeld“ wird als Grünanlage
gestaltet und soll den Kreuzungsbereich freundlich aussehen lassen.



Grundtausch

35 m² der Grundparzelle 4103/1
in der KG Olang wurden laut
Teilungsplan Nr. 161/2003 vom

07.05.2003 von Geometer Albert
Oberarzbacher an die Ge-
schwister Widmair verkauft
bzw. getauscht. Die Gemeinde
hat im Gegenzug 8m² der
Grundparzelle 231 erhalten. Der
Grundstückspreis wurde mit
295 Euro pro m² festgelegt.

Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann

Redaktionsmitglieder:

Annelies Schenk, Dipl.-Ing.

Georg Untergassmair

Freie Mitarbeiter:

Margith Schnarf-Niedrist,

Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und

Schüler der Olinger Schulen

Karikaturen „Der Schwefler“:

Adrian Kirchler

Layout: Lukas Agstner

Konzept:

EG&AL Graphics Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier

Bildungsausschuss

Dem Bildungsausschuss von
Olang wurde ein Beitrag von
2.830,00 Euro gewährt.

Trinkwasserleitung Lorenzihütte

Die Arbeiten für die Errichtung
der Trinkwasserleitung
Lorenzihütte in Geiselsberg
wurden mittels Privat-
verhandlung an die Firma Hu-
ber & Feichter GmbH mit einem
Gesamtbetrag von 15.516,02
Euro vergeben. Die Arbeiten
wurden ordnungsgemäß
durchgeführt.



Die Arbeiten zur Errichtung des Gehsteiges zwischen der Wieser Brücke
und der Niederolanger Kirche sind im Gange (Fotos: „sq“/rb)

Gehsteig in Niederolang

Der Auftrag für die Errichtung
des Gehsteiges in Niederolang
wurde mittels Privat-
verhandlung an die Firma

Klaus Tauber aus Natz/
Schabs vergeben. Der Preis
hierfür beträgt 39.377,00 Euro
plus MwSt.

Streitsache Gemeinde Olang / Günther Lanz

Günther Lanz hat beim
Verwaltungsgericht Bozen Re-
kurs betreffend die Aufhebung
der Verordnung des Bürger-
meisters der Gemeinde Olang
Nr. 4643/NH vom 21.07.2003
und Aussetzung der Voll-
ziehung der Verordnung Nr. 1/
2003 vom 24.01.2003 einge-
bracht. Der Rechtsanwalt Dr.
Christof Baumgartner aus
Bruneck wurde dazu beauf-
tragt, sämtliche Interessen der

Gemeindeverwaltung vor Ge-
richt zu vertreten.

Dr. Ing. Leopold Clara
hat im Auftrag von Günther
Lanz ein statisches Gutachten
betreffend die Verordnung zum
Teilabbruch der Hofstelle
„Mühlegg“ erstellt, welches
nun von einem Techniker über-
prüft werden muss. Dr. Ing.
Helmut Mayer aus Bruneck
wurde beauftragt, diese Gut-
achten zu überprüfen.

Cotoneaster – Bekämpfung des Feuerbrandes

Von Seiten der Autonomen Pro-
vinz Bozen wurde der Gemein-
de Olang ein Gesamtbetrag von
12.261,00 Euro für die Auszah-
lung der Entschädigungen an
die Anspruchsberechtigten zu-

gewiesen. Der Betrag wurde
laut der Liste der anerkannten
Gesuche um Entschädigung an
die betreffenden Personen
ausbezahlt.

Regenwasserleitung in der Bahnhofstraße

Die Firma Kofler & Strabit
GmbH aus Olang wurde für ein-
en Gesamtbetrag von
3.601,61 Euro plus 20 % MwSt.

beauftragt, die Regenwasser-
leitungen in der Bahnhof-
straße zu erstellen und zu sa-
nieren.

Reinigungsarbeiten in den Grundschulen

In den Grundschulen von
Oberolang und Niederolang
versieht die Firma CSS GmbH
aus Bruneck den Reinigungs-

dienst. Der Vertrag hierfür
wurde für den Zeitraum von
zwei Jahren verlängert.

Jugendraum Mitterolang

Die Firma Walter & Georg GmbH aus Bruneck erhielt den Auftrag, die Arbeiten für die Beleuchtung des Jugendraumes in Mitterolang durchzuführen. Hierfür wird ein Betrag von 9.990,54 Euro inkl. MwSt. und 8 % Skonto ausbezahlt.

Rangordnung für geförderten Wohnbau

Die endgültige Rangordnung der Ansuchen für die Zuweisung geförderten Baugrundes im Jahr 2003 wurde genehmigt. Von 8 Bewerbern erhalten 6 Baugrund zugewiesen, 2 erfüllen nicht die Bedingungen. Die Kriterien für die Punktezuweisung sind folgende:

- ◆ Wirtschaftliche Verhältnisse der Familie
- ◆ zahlenmäßiger Bestand der Familie
- ◆ Dauer der Ansässigkeit in der Provinz Bozen
- ◆ Dauer der Ansässigkeit in der Gemeinde
- ◆ Zwangsäumung
- ◆ ungenügende Wohnverhältnisse
- ◆ Neugründung der Familie
- ◆ Eigenschaft eines Versehrten, Kriegs-, Arbeits- oder Zivilinvaliden.

Bei Punktegleichheit hat die Ansässigkeit in der Gemeinde Vorrang.

Die zugelassenen BewerberInnen sind:

Christoph Daverda (34 Punkte), Renate Strobl (33), Brigitte Selva (31), Berndt Mair (25), Markus Egger (23), Klaus Burger (22). Die Voraussetzungen nicht erfüllt haben: Manuela Amhof und Klaus Fontana.

Hinterbergstraße in Geiselsberg

An Peter Paul Mutschlechner aus Geiselsberg wurden 1.027 m² der Grundparzelle 4166/3 (alte Hinterbergstraße) zum Preis von 1 Euro pro m² verkauft. Das Durchfahrtsrecht zu Lasten der Grundparzelle 4166/3 und zu Gunsten der Baupar-

zelle 1009 (Lorenz Mutschlechner) und der Grundparzelle 1098 (Martin Brunner) wurde eingetragen. Der Wert des Durchfahrtsrechtes ist bereits im Kaufpreis enthalten.

Die Hinterbergstraße in Geiselsberg (Fotos: „sq“/rb)



Der neue Jugendraum in der Mittelschule steht vor der Fertigstellung

Instandhaltungsarbeiten im Bereich Bahnhof

Im Bereich Bahnhof waren verschiedene Instandhaltungsarbeiten notwendig. Die Firma Luciano Boatto GmbH aus Toblach wurde beauftragt, Wasserleitungen und die

Stromanlage im Bereich Bahnhof zu erneuern und auszutauschen. Die Arbeiten wurden ordnungsgemäß ausgeführt; die Kosten beliefen sich auf 15.599,59 Euro inkl. MwSt..

Für die Gemeinde
der Bürgermeister Alfred Jud



Aus dem Standesamt

GEBURTEN:

Lisa Schuster - Niederolang	25.10.2003
Natan Noah Mutschlechner - Geiselsberg	10.11.2003
Elisa Brunner - Geiselsberg	23.11.2003
Artiola Arifaj - Mitterolang	05.12.2003

EHESCHLIESSUNGEN:

Wolfgang Agstner und Florinda Burgmann getraut in Toblach	18.10.2003
Urban Burger und Brigitta Daverda getraut in Geiselsberg	25.10.2003
Roman Anton Brunner und Elisabeth Ladurner getraut in Algund	08.11.2003
Luigi Palanga und Renate Strobl getraut in Olang	20.12.2003

TODESFÄLLE:

Johann Kofler - Niederolang	13.11.2003
Agnes Wieland - Niederolang	19.11.2003
Thomas Steger - Geiselsberg	20.11.2003
Johann Steiner - Oberolang	28.11.2003



Berichte von Bürgermeister und Assessoren

Bürgermeister Alfred Jud

Bahnhofstraße

Die Straßengestaltungsarbeiten mit Verlegung von Pflastersteinen und Asphaltierung im Bereich der Kreuzung beim „Tharerwirt“ bis zur Kreuzung mit dem Baumgartenweg stehen vor dem Abschluss. Der Bürgermeister zeigte sich befriedigt vom neuen Aussehen dieses Straßenabschnittes.

Gehsteig Niederolang

Der Gehsteig zwischen der Wieser Brücke und der Kirche wird neu angelegt. Die Arbeiten der Firma Tauber erfolgen in Absprache mit den Eigentümern der neuen Bauten an der Pfarrstraße (Firma Wierer - ex „Villa Gatterer“ - und Hotel „Kronplatz“), um eine Koordinierung mit deren Außengestaltung an der Straßenseite zu erreichen.

Postdienst

Mit dem Landespostdirektor Unterkircher hat eine Aussprache über die Dienste der Postverwaltung stattgefunden. Es geht dabei darum, die bisherigen Postämter in den Gemeinden zu erhalten. Die Postverwaltung hat mit der Landesverwaltung und dem Gemeindenverband eine Art Solidaritätsabkommen vereinbart, laut welchem die Gemeinden sich zu einem Beitrag von 400 Euro bereit erklären sollen. Dafür soll im Postamt eine Anschlagtafel angebracht werden, auf der auch die Gemeinde ihre Verlautbarungen anbringen kann, und auch der Versand der Gemeindezeitung innerhalb des Gemeindegebietes sechsmal pro Jahr soll dabei inbegriffen sein. Bei den Überlegungen zur Rentabilität der einzelnen Postämter werden diese an ihrem Umsatz gemessen; leider zäh-

len die Einnahmen aus jenen Betrieben und Ämtern - z.B. auch der Gemeinde - nicht dazu, welche sich einer Frankiermaschine bedienen. Der Bestand des Olander Postamtes ist allerdings nicht gefährdet. Zur verspäteten Postzustellung in Olang will Direktor Unterkircher nochmals eine Kontrolle vornehmen und falls nötig die Möglichkeit der Einstellung eines weiteren Briefträgers prüfen. Dazu wäre die Post an der Verpflichtung von Aushilfskräften für Spitzenzeiten interessiert, etwa an Bauern, die als „Springer“ eingesetzt werden könnten. Solche müssen den Zweisprachigkeitsnachweis „D“ und die „SCAU“-Versicherung vorweisen.

Kanalisationen

In der Goste gibt es noch ein Problem mit der Durchfahrt im Feld am „Siebenter“-Hof; bis zu dessen Klärung muss der Arbeitsbeginn noch warten.

Die Kanalisierung im Bereich „Trattes“ in Geiselsberg ist abgeschlossen, die Abnahme ist im Gange.

Jugendarbeit

Die Arbeiten am neuen Jugendraum sind mit der Montage der letzten Beleuchtungskörper abgeschlossen, nun kann man an die Detaileinrichtung gehen. Die Neugründung des „Jugendtreffs“ steht bevor, dazu wird die Hilfe des Jugenddienstes von Bruneck in Anspruch genommen, in dessen Rahmen mit Edith Niederbacher eine hauptamtliche Mitarbeiterin für Olang, Rasen Antholz und Terenten einge-

setzt ist. Die Ausstattung des Raumes mit Medien, Spielen usw. soll vom neuen Ausschuss des Jugendtreffs überlegt werden. Die Finanzierung des Jugenddienstes über das Land ist eher rückläufig, und die Gemeinden werden ihren Beitrag verdoppeln müssen, auch weil künftig keine Zivildienner mehr verfügbar sein werden.

Annelies Schenk regte an, Olang solle sich ab dem nächsten Jahr unbedingt am Projekt „Sommer aktiv“ beteiligen, aber der Bürgermeister war der Meinung, das Kinderprogramm des hiesigen Tourismusvereins sollte ausreichen, da sich auch viele Einheimische daran beteiligten und das Programm an fünf Tagen pro Woche angeboten werde.

Zur heuer wieder geplanten Jungbürgerfeier sollten, so wünschte sich Annelies Schenk, auch die Gemeinderäte eingeladen werden.

Sommersportzone

Die Wirtschaftsberaterkanzlei Außerhofer & Partner von Bruneck hat einen ersten Entwurf der rechtlichen Grundlagen für die Gründung einer Gesellschaft vorbereitet. Er habe, so der Bürgermeister, diese Unterlagen an die Gemeindeführung gebracht, um die betriebsrechtliche Machbarkeit überprüfen zu lassen. Sobald deren Gutachten vorliegt, wird der Entwurf dem Gemeinderat vorgelegt. Annelies Schenk machte den Vorschlag, Dr. Walter Außerhofer zur nächsten Gemeinderatssitzung einzuladen, damit er sein Ergebnis vor-

Die neu gestaltete Bahnhofstraße im Bereich der Kreuzung an der Mitterolanger Ortseinfahrt





stellen könne; der Bürgermeister berichtete, er habe dies bereits veranlasst.

hauptmann darüber zu sprechen; er habe versichert, sich noch heuer für eine Lösung in Olang einzusetzen.

Pflegeheim

Rat der Gemeinden

Am 11. Dezember soll eine Aussprache mit dem Landeshauptmann und den Bürgermeistern der Konsortialgemeinden über die Standortfragen erfolgen. Assessorin Gisela Mair ergänzte dazu, sie habe kürzlich Gelegenheit gehabt, mit dem Landes-

Am 4. Dezember 2003 findet die erste Vollversammlung des „Rates der Gemeinden“ statt, der de facto eine Art Nachfolgeorganisation des Gemeindevorstandes sein soll. Dem Rat werden die Bürgermeister und Vertreter der Bezirks-gemeinschaften angehören.

*Das Schwimmbad Olang heute:
Wie wird es künftig aussehen?*

Assessor Edmund Preindl

Feuerbrand - Entschädigungen

Die Gelder für Entschädigungen an Leute, die Cotoneaster vernichten mussten, sind nun verfügbar. Wer die vorgesehene Meldung an die Gemeinde gemacht hat, erhält das Geld im Laufe der nächsten Monate ausbezahlt.

Brücke Goste

Die Brücke in der „Klamme“ ist nach abgeschlossener Sanierung wieder befahrbar. Nur die vorgeschriebenen erhöhten Leitplanken sind noch anzubringen, inzwischen wurde ein provisorisches Holzgeländer angebracht. Im kommenden Frühjahr erfolgt noch die Sanie-

rung der Mauer zwischen der Brücke und der Pustertaler Straße. Dabei wird auch eine mögliche Verbreiterung der Straße an einigen Stellen ins Auge gefasst. Mehrere Ratsmitglieder wiesen auf die Gefährlichkeit der Straße im Bereich der Kurve vor der Brücke hin, wo ein alter Feldweg abzweigt: In starken Gefälle sei es dort bei eisiger Straße mitunter fast unmöglich zu bremsen bzw. ein Abrutschen zu vermeiden, da die Straße hier noch dazu nach außen neige. Preindl berichtete dazu, der zuständige Ingenieur habe die Kurve so für in Ordnung befunden; den Feldweg einfach absperren könne man nicht. Der Bürgermeister schlug vor, zumindest über den Winter eine Leitplanke anzu-

bringen, die man im Sommer entfernen könnte, sobald die Zufahrt zum Feld benötigt wird und keine Gefahr mehr durch eine vereiste Straße besteht.

Geiselsberger Straße

Die Arbeiten am Teilstück zwischen Mitterhofer Brücke und Gasthof Arndt haben sich unverständlich lange hingezogen. Er habe sich öfter mit den zuständigen Stellen des Landes in Verbindung gesetzt, berichtete Preindl, aber das Problem bestehe darin, dass die beauftragte Firma nur einen Teil der Arbeiten selber ausführe und die meisten an zu viele verschiedene andere weiter vergeben habe. Die zweimonatige Unterbrechung der Arbeiten

im Sommer ist von der Geiselsberger Bevölkerung selbst gewünscht worden, aber seither lässt die Fertigstellung zu wünschen übrig. Bei einem Lokalausweis ist nun vereinbart worden, die Straße nochmals für drei Tage zu sperren, um die Arbeiten zügig zu Ende zu bringen, was beim Andauern des Durchzugsverkehrs nicht möglich ist. Johann Schnarf war der Meinung, die Gemeinde hätte mehr Druck machen sollen.

Staatsimmobilien

Die vom Staate seinerzeit enteigneten Immobilien - für Bunker, Militäreinrichtungen usw. -, die vom Staat an das Land übergegangen sind, werden in

Die Brücke an der „Klamme“ ist saniert worden.



*Bauarbeiten zwischen Gasthof „Arndt“ und Mitterhofer Brücke:
Die Ampel war sehr lange auf rot. (Fotos: „sq“/rb)*



erster Linie den Lokalkörperschaften für ihre institutionellen Zwecke übergeben. Dann können jene mit einem Vorkaufsrecht zum Zuge kommen, welche die entsprechenden Grundstücke entweder bearbeitet haben oder denen sie dazumal enteignet worden sind, dann auch die angrenzenden Grundeigentümer. Das Verzeichnis der betroffenen Parzellen wird an der Anschlagtafel der Gemeinde ausgehängt, damit sich alle melden können, die ein Anrecht zu haben glauben.

Der Bürgermeister berichtete, das Land habe den „Marer“-Bunker neben dem Schwimmbad noch zurückbehalten. Die Gemeinde könnte aber den Bunker im „Wobichl“ erhalten, wo aber der angrenzende Eigentümer auch Interesse angemeldet habe, so dass mit diesem noch zu sprechen sein wird. Im Urthal sei die Gemeinde zwar angrenzender Eigentümer, aber der Bürgermeister vertrat generell die Meinung, alle Bunker außer der im „Wobichl“ sollten am besten an die Bauern übergehen, und auch bei letzterem sollte das dazugehörige Feld von immerhin fast einem Hektar dem Bauern überlassen werden. Der Schätzpreis des Landes liegt in diesem Fall bei 20.000 Euro. Beim „Marer“- und „Urthaler“-Bunker sollte man auf Maßnahmen zur Sicherheit drängen, wie bereits bei früheren Sitzungen hingewiesen wurde. Das Areal der Militärkaserne von Niederolang hingegen hat das Land bereits an das Wohnbauinstitut übertragen.

Assessorin Gisela Mair

Bibliothek

Assessorin Gisela Mair sprach den Bibliothekarinnen für die Durchführung der Buchwoche ein großes Kompliment aus. Die Buchwoche sei sehr gut ange-

kommen, aber man hätte sich, so Mair, mehr Besuch von Seiten der Gemeindevertreter erwartet.

Zu den ausgeschriebenen Stellen für Bibliothekarinnen (siehe „SQ“ Nr. 6/2003, Seite 9) präziserte Mair, es handle sich nicht um zwei neue Stellen, sondern um die Ersetzung der bestehenden Vollzeitstelle mit zwei Teilzeitstellen.

Kindergarten Niederolang

Mair erkundigte sich nach dem Gutachten der Landesbaudirektion für den geplanten Umbau des Kindergartens. Der Bürgermeister antwortete, es sei noch nicht eingetroffen.

Assessor Klaus Sagmeister

Trinkwasserquellen

Die Quelle bei der Lorenzhütte ist gefasst und in die Oberegger Quelle eingeleitet worden. Bei allen Quellen wurden Kontrollen über die Wasserqualität durchgeführt, alle Werte entsprechen den Normen.

Trennkanalisation

In einigen Zonen in Geiselsberg wurden Rauchproben durchgeführt, um die richtige Einleitung von Schmutz- und Oberflächenwasser zu überprüfen. Es wurde bestätigt, dass alles in Ordnung ist.

Assessorin Annelies Schenk

Assessorin Schenk berichtete über die Sitzung des Bezirksgemeinschaftsrates, in dem sie die Gemeinde Olang vertritt:

Altenpflegeeinrichtung

Bei der Aussprache mit dem

Landeshauptmann am 11. Dezember wird der Bedarf an Pflegeeinrichtungen im mittleren Pustertal definiert.

Die Bezirksgemeinschaft hat in einem Schreiben die Notwendigkeit einer raschen Entscheidung betont und sich für den Standort Olang ausgesprochen, da hier schon große Vorkarbeit geleistet worden ist und die Verbindung mit dem Sprengelstützpunkt als sinnvoll angesehen wird.

Bezirksgemeinschaft

Der Haushalt der Bezirksgemeinschaft ist genehmigt worden, berichtete Schenk aus deren Sitzung. Er umfasst rund 25 Millionen Euro. Von den 259 Bediensteten entfallen 228 auf die Sozialdienste und 14 auf den Bereich Umwelt und Müllentsorgung, 17 sind in der allgemeinen Verwaltung tätig.

Fahrradwege

Instandhaltung, Beschilderung und Versicherung für das Pustertaler Radwegenetz werden von der Bezirksgemeinschaft übernommen.

Kompostwerk

Das Kompostwerk der Bezirksgemeinschaft ist in Betrieb und funktioniert gut, so dass jetzt auch Terenten und Prags aufgenommen werden. Der Biomüll des Oberpustertals dürfte in den nächsten Jahren möglicherweise vorübergehend nach Lienz in Osttirol gebracht werden.

Für den Restmüll möchte die Bezirksgemeinschaft eine Presse ankaufen, um den Müll in Ballen zu pressen. Ab der voraussichtlichen Fertigstellung des zweiten Verbrennungsofens in Bozen in den Jahren 2008/09 kann wahrscheinlich der ganze Pustertaler Müll in Ballenform dorthin gebracht werden.

Ausbau der Pustertaler Straße

Beim Ideenwettbewerb für den Ausbau der Pustertaler Straße hat kein Projekt den 1. Preis erreicht. Die Auflagen des Landes, möglichst viel von der bisherigen Straßentrasse zu verwenden und nur großzügige Ortsumfahrungen zu planen, sollten in den eingereichten Projekten erfüllt worden sein. Wem der Gewinn zugesprochen wurde, wird erst nach Vorliegen der Übersetzungen der Projekte bekannt gegeben.

Bahnhöfe

Die Gebäude der Pustertaler Bahnhöfe werden genau erhoben und geschätzt und dann den Gemeinden zur Führung angeboten. Über das Funktionieren der Bahnverbindung im Pustertal habe es anscheinend öfters Klagen gegeben, berichtete Schenk; ab Mitte Dezember sei eine Besserung versprochen worden.

Unterhaltungsvorschussstelle

Ab 1. Jänner bekommt die Bezirksgemeinschaft als weitere Aufgabe die Führung der Vorschussstelle für die Unterhaltungszahlungen dazu. Wie aus der Presse bekannt, handelt es sich um die Unterhaltungszahlungen für jene, denen es nicht gelingt, die vom Partner geschuldeten Zahlungen zu erhalten.

Polizeidienst

Aufgrund der herrschenden Nachfrage wird die Tätigkeit der Brunecker Stadtpolizei auf weitere Gemeinden ausgedehnt, wie es in Olang bereits der Fall ist.

rb

polizeidienstes in der an der Konvention beteiligten Gemeinde bilden die geltenden Bestimmungen über das Gemeindepolizeiwesen gemäß Gesetz Nr. 65 vom 07.03.1986, das L.G. Nr. 21 vom 10.11.1993 und dem R.G. Nr. 1 vom 04.01.1993.

Insbesondere wird in der an der Konvention beteiligten Gemeinde auf folgende Dienste geachtet:

- sporadische Verkehrskontrollen;
- sporadische Überwachungen der Anordnungen des Bürgermeisters betreffend den Straßenverkehr und die Parkplatzregelung mit besonderer Berücksichtigung des Hauptortes;
- Beratung im Bereich horizontaler und vertikaler Verkehrsbeschilderung, sowie bei Verordnungen im Sinne der Straßenverkehrsordnung;
- Baukontrollen, Kontrollen auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheit und Hygiene

sowie der örtlichen Polizei, meldeamtliche Kontrollen, Kontrollen über die Einhaltung der Gemeindeverordnungen, und jedwede anderen Kontrollen im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde.

Die gegenständliche Auflistung der Dienste hat nicht taxativen Charakter und kann jederzeit aufgrund von effektiven Dienstverordnungen und aufgrund der oben erwähnten Aussprachen abgeändert und ergänzt werden.

Die an der Konvention beteiligte Gemeinde verpflichtet sich, alle notwendigen logistischen Mittel und Instrumente, auch personeller Natur, zur Verfügung zu stellen, um so den Dienstesatz der Gemeindepolizei auf ihrem Gemeindegebiet in bestmöglicher Art und Weise zu unterstützen.

Gleichzeitig wird auch festgehalten, dass die jeweils geltende Verordnung über den Gemeindepolizeidienst der

Gemeinde Bruneck vollinhaltlich auch für die Partnergemeinde Gültigkeit hat.

Art. 9 (Ausrüstung – Verwaltung - Geldstrafen)

Die Angehörigen der Gemeindepolizei verwenden für den Dienst im Gemeindegebiet von Olang die Dienstbekleidung, die Fahrzeuge und die Ausrüstung, wie sie in der jeweils geltenden Verordnung über den Gemeindepolizeidienst von der Stadtgemeinde Bruneck festgelegt sind.

Die Verwaltung und der Schriftverkehr dieses gemeindeübergreifenden Polizeidienstes wird zentral vom Kommando der Gemeindepolizei Bruneck aus abgewickelt, dabei werden die von der Stadtgemeinde Bruneck verwendeten Vordrucke der Hinweiszettel und Vorgehaltungsprotokolle verwendet. Die Stadtgemeinde Bruneck stellt die für den

Dienst notwendigen Mittel wie Hard- und Software zur Verfügung.

Nachdem im Art. 208, Abs. 4 der geltenden St.V.O. (D.Lgs. n. 285 vom 30.04.1992) festgesetzt wird, dass ein gewisser Prozentsatz der Einnahmen aus den Verwaltungsstrafen für verkehrspolizeiliche Maßnahmen und die damit verbundenen technischen Hilfsmittel, gebunden werden muss, stehen der Gemeinde Olang 75 % und der Gemeinde Bruneck 25 % der Einnahmen aus den Verwaltungsstrafen zu.

Art. 10 (Inkrafttreten)

Das vorliegende Abkommen gilt in jeglicher Hinsicht mit Wirkung ab 15. Dezember 2003.

Art. 11 (Übergangsbestimmungen)

Die 15 Tage im Dezember 2003 werden zeitgleich mit der Abrechnung für das Jahr 2004 verrechnet.“

rb

Müllgebühren 2004

Leichte Verteuerung bei den Müllentsorgungsgebühren: Die Grundgebühren werden im kommenden Jahr etwas niedriger sein, erklärte die zuständige Assessorin Gisela Mair, dafür steigt der Preis pro Liter leicht an.

Der Literpreis für 2004 wird 0,048 Euro betragen, also um 0,006 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Der Grundpreis für einen Zweipersonen-

haushalt betrug im Vorjahr 17,34 Euro, heuer wird er auf 16,55 Euro festgesetzt. Pro Entleerung einer 120-Liter-Mülltonne werde sich also eine Verteuerung um rund einen Euro ergeben, rechnete die Assessorin aus und kündigte auch Überlegungen an, die Gebühr für Zweitwohnungen künftig zu erhöhen.

Aufgrund der Finanzbestimmungen des Landes müssen die Spesen für den Müllabfuhrdienst zu mindestens 90 % gedeckt werden, um keine Reduzierung der Zuweisungen in Kauf zu nehmen. Die voraussichtlichen Ausgaben für den Müllabfuhrdienst für das Jahr 2004 belaufen sich auf 248.612,48 Euro.

Aufgrund der Erfahrungen mit den durchgeführten Restmüllentleerungen des Jahres 2003 haben die zuständigen

Ämter die Tarife berechnet, welche voraussichtlich einen Deckungssatz von rund 97 % der vorgesehenen Spesen, also 241.500 Euro, ergeben werden. Die Festsetzung der unterschiedlichen Tarife für die einzelnen Kategorien wurde aufgrund der Mehrbelastung des Dienstes als gerechtfertigt und notwendig erachtet. Mair bedankte sich in diesem Zusammenhang bei der zuständigen Beamtin Sandra Kargruber für die gute Arbeit.

Im abgelaufenen Jahr betrug die Müllmenge 3.597.130 Liter, im Vorjahr hingegen 3.644.711 Liter. Da die Kosten des Dienstes (Mülltransport usw.) bei unterschiedlichen Mengen mehr oder weniger gleich bleiben, wirkt sich die kleinere Menge als verhältnismäßige Verteuerung des Preises aus.

2004 bekommen die Haushalte zwei Steuerrollen zugeschickt, je eine für 2003 und 2004. Dies deshalb, weil die Verwaltung auf einem neuen PC-Programm beruht, welches erstmals die Jahresgebühr laut Kalenderjahr (Jänner-Dezember) berechnet statt wie früher vom Dezember bis zum November des Folgejahres. Diese Steuerrollen ermöglichen nun allen den Überblick über das ganze Jahr. Auf das nächste Jahr soll auch die Frage der Verrechnung der Mehrwertsteuer abgeklärt werden.

Zum Sammeldienst teilte die Assessorin mit, dass die Sammlung des Biomülls jeweils am Freitag vorher erfolgt, wenn der betreffende Montag auf einen Feiertag fällt.

Die neuen Tarife wurden einstimmig angenommen.

rb

Jahreshaushalt: 3. Änderung

Im Dringlichkeitswege hatte der Gemeindeausschuss am 04.11.2003 Abänderungen des Gemeindehaushaltes für das Jahr 2003 beschlossen. Dem Gemeinderat lag das positive Gutachten des Rechnungsrevisors Dr. Hermann Andrä Graber vor, und so genehmigte er einstimmig die vorgeschlagenen Bilanzänderungen samt dem dazugehörigen Begleitbericht.

EINNAHMEN

Mehreinnahmen durch verschiedene Beiträge und Rückvergütungen	4.303,53
Mehreinnahmen aus Beiträgen für Erschließungsarbeiten	35.000,00
GESAMTSUMME DER EINNAHMEN	39.303,53 Euro

AUSGABEN

Neue Versicherung	1.941,76
Schwimmbad - Heizung	700,00
Versicherungen: Prämien-Regulierungsnachtrag für Fahrzeuge	161,77
Miete für Wohnungen im Besitz der staatlichen Eisenbahnen	500,00
Wasserleitungen: an Eduard Jud, Huber & Feichter, Hobag, Luciano Boatto, Lorenz Steger	35.000,00
Ordentliche Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände	1.000,00
GESAMTSUMME DER AUSGABEN	39.303,53 Euro

„ICI“: 4 ‰

Festlegung des Steuersatzes und des Freibetrages für die Hauptwohnung

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, für das Jahr 2004 den Prozentsatz der Gemeindesteuer auf Immobilien (ICI) im

einheitlichen Ausmaß von 4 Promille auf den Katasterwert festzulegen. Der Abzug von der Steuer, welche für die direkt als Hauptwohnung genutzte Liegenschaftseinheit und deren Zubehör geschuldet ist, wurde mit 619,75 Euro festgesetzt. Im Gemeindehaushalt ist eine Einnahme von 330.000 Euro aus der Gemeinde-Immobiliensteuer vorgesehen; im

vergangenen Jahr waren es 300.000.

Ein höherer Satz für Zweitwohnungen wurde wie in den vergangenen Jahren nicht für sinnvoll erachtet, da dann der Freibetrag für die Erstwohnungen auf maximal 258 Euro festgelegt werden dürfte.

Martin Mutschlechner erkundigte sich über die ICI-Zahlungen für die nicht ver-

kauften Wohnungen der Baufirmen. Assessorin Annelies Schenk erklärte, zuerst müsse auf den Baugrund gezahlt werden und nach ausgestelltter Benützungsgenehmigung auch auf den Katasterwert der Wohnung.

rb

rb

Abwassertarife 2004

Der Preis für die Abwasserentsorgung wird 2004 leicht ansteigen, und zwar um 1,26 auf 1,28 Euro.

Die in die Kanalisierung eingeleitete Abwassermenge wird sich im Jahre 2004 auf rund

245.000 m³ belaufen. Der Preis für den Dienst enthält zwar die Tilgung für die drei neuen Darlehen (für Kanalisierung Hinterberg, Goste und „Oberfelder“), aber nachdem die Amortisationsrate des Landes etwas zurückgegangen ist, ergibt sich trotzdem nur eine geringfügige Preiserhöhung.

Die Kosten für das Sammeln, Ableiten und Entsorgen des Abwassers werden sich auf

136.144,86 Euro belaufen. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus:

◆ 45.000 Euro als Spesenbeitrag an das Land für Kläranlagen

◆ 3.500 Euro für die Ausgaben für die ordentliche Instandhaltung der Kanalisierungs- und Kläranlagen

◆ 85.144,86 Euro als Amortisationsrate

◆ 2.500 Euro für Personal.

Die Kosten für den Abwasserreinigungsdienst werden auf 195.000 Euro veranschlagt. Die Gemeinde strebt eine Deckung von 94,82 % der Kosten für den Dienst an.

Der Tarif wurde einstimmig genehmigt.

rb

Haushaltsvoranschlag der Feuerwehren

Die Haushaltsvoranschläge der Feuerwehren wurden vom Gemeinderat mit folgenden Beträgen genehmigt:

MITTEROLANG

ordentliche Einnahmen	12.410,00
außerordentliche Einnahmen	3.000,00
Verwaltungsüberschuss	12.900,00
Gesamteinnahmen	28.310,00
ordentliche Ausgaben	12.510,00
außerordentliche Ausgaben	15.800,00
Gesamtausgaben	28.310,00 Euro

NIEDEROLANG

ordentliche Einnahmen	10.965,00
außerordentliche Einnahmen	3.755,00
Gesamteinnahmen	14.720,00
ordentliche Ausgaben	10.020,00
außerordentliche Ausgaben	4.700,00
Gesamtausgaben	14.720,00 Euro

OBEROLANG

ordentliche Einnahmen	13.900,00
außerordentliche Einnahmen	249.000,00
(davon Beitrag der Gemeinde und Beitrag des Landes für den Ankauf der Drehleiter)	61.400,00 187.600,00
Gesamteinnahmen	262.900,00
ordentliche Ausgaben	13.180,00
außerordentliche Ausgaben	197.103,00
(davon für die Drehleiter mutmaßl. Verwaltungsfehlbetrag)	196.103,00 52.617,00
Gesamtausgaben	262.900,00 Euro

GEISELSBERG

ordentliche Einnahmen	11.700,00
außerordentliche Einnahmen	6.500,00
Gesamteinnahmen	17.600,00
ordentliche Ausgaben	14.100,00
außerordentliche Ausgaben	3.500,00
Gesamtausgaben	17.600,00 Euro.

Rechnungsrevisoren für die Fraktionen

Der Gemeinderat muss jährlich jeweils drei Revisoren für die Überprüfung der Abschlussrechnung der Fraktionsverwaltungen ernennen. Er ernannte einstimmig folgende Revisoren:

Geiselsberg:

Johann Schnarf
Josef Töchterle
Johann Steger

Mitterolang:

Gisela Mair
Alex Puppatti
Dr. Horst Mutschlechner

Niederolang:

Margith Niedrist
Nikolaus Sagmeister
Konrad Messner

Oberolang:

Claudia Plaikner
Georg Untergassmair
Christian Töchterle

Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

21. Jänner 2004
4. u. 18. Februar 2004
3. und 17. März 2004

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit den Sozialfürsorgerinnen Annelies Schenk und Hildegard Sapelza.

Trinkwasser: Tarif un- verändert

Mit Beschluss vom 18. Dezember 2002 hatte der Gemeinderat den Wasserzins für das Jahr 2003 mit 0,25 Euro festgelegt. Diesen Wert glaubt die

Gemeinde auch für 2004 beibehalten zu können, weil dadurch - bei einem jährlichen Wasserverbrauch von ca. 245.000 m³ - die errechneten

Kosten von 62.817,09 Euro zu 95,5 % eingebracht werden können.

Daher beschloss der Rat einstimmig die Beibehaltung des bisherigen Tarifs von 0,25 Euro pro Kubikmeter.



Trinkwasser: Der Preis bleibt gleich. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

Allfälliges

Überangebot an Wohnungen

Annelies Schenk unterstrich nochmals ihre Sorge in Betreff auf das Überangebot an leerstehenden Wohnungen im Gemeindegebiet. Sie berichtete, die ersten Ansuchen für den von den neuen Raumordnungsbestimmungen ermöglichten Freikauf von der Konventionierung von Wohnungen (vergl. „SQ“ Nr. 6/

mieten und zu den gleichen Bedingungen weitergeben. Tatsache sei, so Schenk, dass es besonders in Olang viel mehr Wohnungen gibt als Bedarf besteht und dass diese vielfach zu klein für Dauermieter wären. Gisela Mair vertrat die Ansicht, die Gemeinde sollte



Die ersten Anträge um Vermietung an die Gemeinde bzw. um Freigabe der konventionierten Wohnungen sind bereits eingegangen.

2003, Seite 8) seien bereits eingelangt. Sie regte an, die Gemeinde sollte an die Landesverwaltung schreiben, damit der betreffende Gesetzesartikel nochmals überarbeitet wird.

Der Bürgermeister schlug als Zwischenlösung vor zu erheben, ob für die betreffenden Wohnungen Interessenten vorhanden wären. Falls es solche gibt, könnte die Gemeinde versuchsweise ein paar der angebotenen Wohnungen an-

den Bebauungsindex heruntersetzen, um künftig die Spekulation besser zu unterbinden. Den Index in Oberolang erstmals hinaufgesetzt zu haben bezeichnete sie als den größten Fehler, den man in der Gemeindeverwaltung gemacht habe.

Bürgermeister und Vizebürgermeister warnten aber davor, so eine Lösung ohne die gebotene Vorsicht zu treffen, damit nicht auch unbeabsichtigte Nachteile eintreten könn-

ten. Im Falle des Oberolanger Wiedergewinnungsplans habe man damals die Absicht verfolgt, den aussterbenden Ortskern wieder zu beleben, meinte Preindl, „aber die Realität hat uns halt jetzt in ganz anderer Form eingeholt; die Dichte im Ortskern ist einfach zu hoch ausgefallen“, gab er zu. „Das Dorf ist doch nicht belebt worden“, so sah es Josef Agstner, „wenn die Erfahrung zeigt, dass die meisten Bewohner dieser Wohnkomplexe nur selten hier sind.“ Das sei eben die Folge davon, ergänzte Annelies Schenk, dass die ursprünglichen Zielsetzungen der Wiedergewinnungszone bei der Realisierung derselben gänzlich zu Gunsten anderer Interessen außer Acht gelassen worden seien.

Auf jeden Fall, so einigte man sich, sollen von Seiten der Gemeinde in einem offiziellen Schreiben Vorschläge bzw. Forderungen an die Landesverwaltung geschickt werden, um auf die dringende Notwendigkeit des Vorbeugens gegen weitere Spekulationsobjekte hinzuweisen.

Sallerstraße

Johann Schnarf erkundigte sich nach dem aktuellen Stand bei der Grundablöse für die Sallerstraße. Vizebürgermeister Edmund Preindl gab die Auskunft, drei der Grundeigentümer hätten ihre Unterschrift auf der Einwilligungserklärung noch nicht abgegeben. Sobald dies erledigt sei, stehe der Auszahlung nichts mehr im Wege. Scharf warnte davor, die Ablösung der Gründe auf nach Ende Dezember 2003 zu verschieben, da er von Landeshauptmann Durnwalder bereits auf mehreren Bauernbundversammlungen die Auskunft erhalten habe, dass dann eine Ablösung nicht mehr möglich sei. Er kritisierte die lange Verzögerung,

Richtigstellung

Der Betrag für den „Freikauf“ von konventionierten Wohnungen beträgt nicht 8 Euro, wie in der letzten „SCHWEFELQUELLE“ berichtet, sondern 80 Euro pro m³ (in Olang als überentwickelter Gemeinde ist der Betrag doppelt so hoch wie in anderen). Bei den 8 statt 80 Euro handelt es sich um einen Tippfehler in der Redaktion.

Christian Töchterle verlangte, es solle ein Techniker den Auftrag zu einer Studie erhalten, in der die Auswirkungen einer eventuellen Erniedrigung des Bebauungsindex untersucht werden. Der Bürgermeister sicherte zu, im Haushalt einen entsprechenden Posten einzuplanen.

Martin Mutschlechner wunderte sich, dass die Tourismus-treibenden ihrerseits kaum etwas gegen die grassierende Zunahme von Zweitwohnungen und die daraus entstehende Konkurrenz zu den gewerblichen Betten unternehmen.

da es seit vielen Jahren schon möglich gewesen wäre, die Angelegenheit zu bereinigen. Preindl verwies auf die fehlenden Unterschriften und meinte, er könne niemanden zum Unterschreiben zwingen. Er sei aber überzeugt, dass es auch später noch möglich sein müsste, den Fall über eine Berichtigung der Katastermappe zu lösen, ohne dass den Eigentümern die Vergütung entgehen würde. Falls die Eigentümer nicht zu unterschreiben bereit wären, was in einzelnen Fällen auch in Geiselsberg noch der Fall sei, bleibe nur mehr die Methode der Enteignung übrig, ergänzte der Bürgermeister.

Grundverkauf in Oberolang

Johann Schnarf erkundigte sich über den Verkauf eines Feldgrundstückes unterhalb des Hotels „Keil“ in Oberolang: Er habe gehört, das Grundstück sei der Gemeinde zum Kauf angeboten worden. Er wollte nun wissen, warum die Gemeinde nicht daran interessiert sei. Bürgermeister Alfred Jud gab die Auskunft, der Grund sei allen Anrainern angeboten worden, aber das erste Vorkaufsrecht habe der Pächter gehabt.

Annelies Schenk forderte Vizebürgermeister Edmund Preindl auf über seinen vom Gemeindevorstand erhaltenen Auftrag zu berichten. Er hatte mit den Oberolanger Vertretern über das eventuelle Interesse am Grund zu Wohnbauzwecken zu beraten. Preindl erklärte, die Oberolanger wollten keine Bauzone unterhalb des Hotels „Keil“. Daher hätten sie keinen Sinn darin gesehen, dass die Gemeinde das Grundstück erwerben sollte. Martin Mutschlechner protestierte dagegen, dass einzig die Oberolanger Räte statt des ganzen Gemeinderates befragt würden, ob die Gemeinde an einem Grund für Wohnbauzwecke interessiert sei.

Bürgermeister Jud verwies auf das Recht des Pächters, als erster den Grund zu kaufen sowie

dieses auf jemand anderen zu übertragen. Er selbst als Bruder des Pächters habe infolge dieser Möglichkeit den Grund auf seinen Namen erworben.

Im Laufe der hitzigen werden Diskussion wies Claudia Plaikner darauf hin, dass es sich um „einen typischen Fall von Bauerwartungsland“ handle. Es nütze nichts, wenn die heutigen Gemeinderäte hier keine Bauzone haben wollten, da in künftigen Amtsperioden andere zu entscheiden haben werden. Zudem sei die Aussprache mit den Oberolanger erst erfolgt, als der Verkauf bereits gelaufen war. „Die Gemeinde hätte aber trotzdem wegen des Vorkaufsrechtes des Pächters objektiv nie die Möglichkeit gehabt, zu dem Grundstück zu kommen“, wiederholte der Bürgermeister. Christian Töchterle fühlte sich „über den Tisch gezogen“ und erklärte, es sei bereits von einem Vorvertrag mit einer Baufirma die Rede gewesen. Dies stellte der Bürgermeister hingegen heftig in Abrede, so dass Töchterle in seiner Verärgerung ihm den Rücktritt nahe legte. Edmund Preindl erklärte, der Pächter hätte auf sein Vorkaufsrecht nicht verzichtet, wenn er nicht die Möglichkeit gesehen hätte, das Feld nach dem Kauf durch seinen Bruder weiterhin selbst bewirtschaften zu können.

Das Feldgrundstück unterhalb des Hotels „Keil“ gab Anlass zu heftigen Kontroversen in der Ratsversammlung. (Fotos: „sq“/rb)



Alex Puppatti wollte den Werdegang des Schreibens geklärt haben, mit dem der Gemeinde der Grund zum Kauf angeboten worden war. „Der Brief ist Anfang August eingegangen und protokolliert worden und wurde danach sofort ans Bauamt weitergeleitet“, erklärte Sekretär Artur Aichner. Im Sekretariat habe er so wie üblich eine Kopie aufbewahrt. Der zuständige Beamte im Bauamt habe erklärt, es dem Bürgermeister zusammen mit einem Lageplan übergeben zu haben. Da der Bürgermeister das Schreiben bekommen habe, hätte dieser entscheiden müssen, ob er es in den Ausschuss bringt. Als Sekretär habe er aber, so Aichner, die Kopie dem Ausschuss

vorgelegt, als bis Ende September in dieser Angelegenheit nichts geschehen sei. Darauf habe wie bekannt der Vizebürgermeister den Auftrag erhalten, mit den Oberolangern zu sprechen.

Der Bürgermeister allerdings erklärte, er habe seinen üblichen Vermerk für die Vorlage im Ausschuss angebracht, so dass es automatisch diesen Weg hätte gehen müssen. Puppatti zeigte sich mit den Erklärungen nicht zufrieden, da noch nicht ausreichende Klarheit über die internen Vorgänge zwischen Bürgermeister und Ämtern hergestellt worden sei, und Annelies Schenk verließ enttäuscht die Sitzung.

Fußweg in Geiselsberg

Johann Schnarf kritisierte die Anlage des neuen „Kirchsteiges“ oberhalb des Friedhofes in Geiselsberg. Er sei viel zu teuer ausgeführt, nach seiner Meinung wäre ein einfacher Steig mit einem Handlauf

passender gewesen, was auch Christian Töchterle bestätigte. Bürgermeister Jud erklärte, der Weg sei so im Projekt der Erweiterungszone enthalten gewesen.

rb

Luxus?: Der neue Fußweg oberhalb des Geiselsberger Friedhofes





Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 18.12.2003

Sommersportzone: Wie vorgehen?

Der Gemeinderat ließ sich von Experten über die Möglichkeiten informieren, wie die Gemeinde sich an einer Gesellschaft beteiligen könnte, um die mit rund 11 Millionen Euro veranschlagten Strukturen zu realisieren und danach die Führung derselben zu bewerkstelligen.

Wie bei der vorigen Sitzung vom Bürgermeistermeister angekündigt, war der Wirtschaftsberater Dr. Walter Außerhofer aus Bruneck eingeladen worden, um den Gemeinderat in der Angelegenheit Sommersportzone über die mögliche Vorgangsweise zu informieren. Für den Bau der Strukturen ist ein beträchtliches Kapital notwendig, die Kostenschätzung von Arch. Franz beläuft sich - wie mehrfach berichtet - auf rund 11 Millionen Euro. Daher kann die Gemeinde die Finanzierung nicht allein aufbringen, und es ist an die Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft gedacht.

Außerhofer stellte den Ratsmitgliedern das auf den ersten Blick etwas komplizierte Ergeb-



nis seiner Überlegungen vor:

◆ Die Gemeinde könnte, so schätzt er, imstande sein, etwa 40 % der Investition durch Eigenmittel, Beiträge und Kredite aufzubringen. So müssten also private Investoren die restlichen 60 % beisteuern. Möglich sei es, zu diesem Zwecke eine Kapitalgesellschaft (Aktiengesellschaft oder GmbH) zu gründen.

◆ Die Gemeinde sollte also 40 % der Baukosten übernehmen und den Grundstücksanteil sowie die als Wert zu schätzenden Baurechte in die Gesellschaft einbringen. Sie würde Eigentümerin der gesamten Anlage bleiben und der Gesellschaft nur das Besitzrecht der 60 % für etwa 30 Jahre überlassen. Mit diesem eingebrachten Wert wäre die Gemeindeverwaltung dann an der Gesellschaft beteiligt, sie könnte aber ohne weiteres - falls es ihre Mittel erlauben - auch mit mehr flüssigem Kapital einsteigen.

◆ Die Bauausführung sollte der Gesellschaft übertragen werden, welche der Gemeinde die 40 % als Anteil in Rechnung stellen könnte.

Möglich wäre auch, dass die Baufirmen diesen Teil direkt der Gemeinde fakturieren.

◆ Nach erfolgreichem Abschluss der Bauarbeiten wäre somit die Gemeinde Eigentümerin der gesamten Anlage. Sie würde ihre 40 % direkt im Besitz behalten und der Gesellschaft - eventuell zu einem symbolischen Zins - verpachten. In diesem Anteil sollten vorwiegend jene Anlagen enthalten sein, welche von öffentlichem Interesse sind wie z.B. Schwimmbad, Kegelbahn und Kletterwand, während die kommerziell zu nutzenden Teile wie Restaurant usw. der Gesellschaft verbleiben sollten.

◆ Mit der Gesellschaft müssten klare Übereinkommen getroffen werden, was die Verpflichtungen zur Pflege von Gebäude und Außenanlagen sowie insbesondere die Preisgestaltung für die öffentlichen Anlagen betrifft. So sollte sich die Gemeinde ein Mitscheidungsrecht bei den Schwimmbad-Eintrittspreisen vorbehalten.

„Diese Vorschläge sagen noch nichts über die Wirtschaftlich-

keit des Ganzen aus“, betonte Außerhofer, „dazu müssen die möglichen Investoren bzw. Betreiber selber ihre Analysen anstellen.“ Aus seiner Sicht bezeichnete er es als besonders wichtig, dass die Gemeinde nicht nur Investoren als bloße Geldgeber suche und dann die Strukturen nicht nur an Personen verpachte, welche nicht der Gesellschaft selbst angehören: „Es braucht Unternehmer, welche die Sache als ihre persönliche Angelegenheit betrachten und die Struktur selbst führen wollen.“ Eine Gesellschaft mit so vielen Mitgliedern wie beim Fernheizwerk, meinte er, würde nicht zum Ziel führen. Im Verwaltungs- und Aufsichtsrat könne aber die Gemeinde von vornherein über die notwendige Konvention die Anzahl ihrer Vertreter festlegen, das sei nicht vom Kapitalanteil abhängig.

Bürgermeister Alfred Jud hatte es übernommen, rechtliche Angelegenheiten mit der Gemeindeführung zu besprechen. Es war nämlich zu klären, ob die Gemeinde die Ausführung der Bauarbeiten der Gesellschaft übertragen und so die sonst übliche Verpflichtung zu einer öffentlichen Ausschreibung umgehen könnte. Außerdem war die Frage zu beantworten, ob die Gemeinde auch ihre innerhalb der 40 % liegenden Anteile ohne öffentliche Ausschreibung an die Gesellschaft verpachten dürfte. Beides sei möglich, berichtete Jud aus der Sitzung, die er dazu mit den zuständigen Beamten hatte. Die Verpachtung der voraussichtlich

nicht gewinnbringenden Strukturen wie Schwimmbad usw. sei kein Problem, anders wäre es beim Restaurant. Die Frage, ob die Gemeinde ihre Landesbeiträge ohne weiteres indirekt in die Gesellschaft einfließen lassen darf, sei ebenso mit ja beantwortet worden. Es sei dabei günstiger, wenn die Firmen ihre Rechnungen direkt an die Gemeinde ausstellen würden. All das sei aber nur möglich, so Jud, wenn die Gemeinde nicht über 50 % der Gesellschaftsanteile besitze, sonst würden andere Bestimmungen zutreffen.

Mehrere Ratsmitglieder wiesen auf das offene Problem der

Wirtschaftlichkeit hin. Außerhofer vertrat die Meinung, man müsse diese Frage im Detail studieren, aber die Vorzeichen seien für Strukturen dieser Art in einem Tourismusgebiet, wie es rund um den Kronplatz besteht, sicherlich so günstig wie kaum anderswo auf der ganzen Welt. Der Bürgermeister wies auf die Ergebnisse der Befragung von Einheimischen und Gästen durch den Tourismusverein hin. Diese seien kürzlich vom Tourismusverein vorgestellt worden und hätten klar gezeigt, dass sowohl die Sommer- und Wintergäste als auch die Einheimischen einige der geplanten Strukturen eindeutig gewünscht hätten, wie z.B.

Schwimmbad, Kegelbahn, Restauration und Gastlokale. Die Sache müsse also eigentlich im Trend liegen und daher kein zu großes Risiko in sich bergen. Annelies Schenk sah allerdings bei den Tourismusunternehmern noch zu viel Skepsis und wenig Begeisterung für diese Pläne, was auch Martin Mutschlechner als bedenklich bezeichnete.

Die Frage, wie die Gemeinde das nötige Geld aufbringen könne, beantwortete der Bürgermeister recht optimistisch. Die Kosten würden sich auf rund 4,5 Millionen Euro belaufen. Zur Zeit habe man bereits eine Million unter den Rück-

ständen in der Bilanz reserviert, eine zweite sollte sich in den nächsten beiden Jahren ansparen lassen. Rund eine bis 1,5 Millionen seien als Beiträge vom Land zu erwarten, und den Rest könne man als Darlehen auf 20 Jahre aufnehmen. Auch habe die Gemeinde vor, im Ziegeleigelände Gewerbegrund zu verkaufen, was nochmals eine Einnahme von 1,5 Millionen bringen sollte. Es sei sinnvoll, meinte er, möglichst viel von den Eigenmitteln für diese Sache einzusetzen, um Kredite eher für den Bau der Altenpflegeeinrichtung aufzunehmen, da es dort günstigere Zinsbeiträge geben würde.

rb

Anschlussbeiträge für Kanalisierung und Trinkwasser

Der Gemeinderat verabschiedete eine bisher fehlende Regelung der Gebühren für Gebäude, die vor dem 10.11.1972 bestanden, aber erst jetzt an das gemeindeeigene Netz von Kanalisation bzw. Trinkwasser angeschlossen werden.

Mit der Errichtung der Kanalisation in der Industriezone Goste sei kürzlich eine offene Frage zutage getreten, zeigte Sekretär Artur Aichner auf. Es geht um die Festsetzung eines bestimmten Beitrages für den Anschluss der bestehenden Gebäude.

Die generelle Regelung



Die Häuser in der Goste werden vorwiegend von der neuen Regelung betroffen sein. (Foto: „sq“/rb)

der Anschlussbeiträge für Kanalisierung und Trinkwasser war mit Ratsbeschlüssen von 1974, 1975, 1977 und 1980 getroffen worden. Der Olinger Gemeinderat habe aber nie beschlossen, was mit den Gebäuden zu geschehen habe, welche vor dem 10.11.1972 (Stichtag des Inkrafttretens des entsprechenden Gesetzes) errichtet worden sind, so beschrieb der Sekretär die aktuell aufgetretene Frage. Daher musste der Gemeinderat nun eine Regelung dafür treffen.

In Analogie zur in der Gemeinde Rasen Antholz geltenden Regelung wurde einstimmig beschlossen, ab jetzt bei bereits

vor dem 10.11.1972 bestehenden Gebäuden für die Kanalisierung 25 % und für den Trinkwasseranschluss 12,5 % des allgemeinen Erschließungsbeitrages einzuheben. Auch wenn die Gebäude nachher saniert wurden, sol-

len sie zu denselben Bedingungen behandelt werden.

Von dieser Regelung betroffen sind die Gebäude in der Goste sowie alle jene, die ab 01.01.2004 neu an Kanalisationen angeschlossen werden. Für alle nach dem 10.11.1972 errichteten Gebäude hingegen sollen - wenn sie erst jetzt oder später an die Kanalisierung bzw. Trinkwasserleitung angeschlossen werden - die Sätze nach dem heutigen bzw. künftig jeweils halbjährlich angepassten Tarif von Neubauten gelten.

Die Gebühren in der Übersicht:

- ◆ Anschluss von vor dem 10.11.72 bestehenden Häusern:

Kanalisation	0,72 Euro/m ³
Trinkwasser	0,36 Euro/m ³
- ◆ Anschluss von nach dem 10.11.72 erbauten Häusern:

Kanalisation	2,845 Euro/m ³
Trinkwasser	2,845 Euro/m ³ .

Diese Gebühren beziehen sich auf die offizielle Baukostenschätzung des Landes im 2. Halbjahr 2003. Sie werden halbjährlich neu festgelegt.

rb

„Wobichler“ Bunker: Eine moralische Grundsatzfrage?

Soll die Fläche des „Wobichler“ Bunkers dem unter dem Faschismus enteigneten Eigentümer zurückgegeben oder für öffentliche Zwecke einbehalten werden? Darüber herrschte im Gemeinderat noch keine eindeutige Meinung vor.

Die staatliche Militärbehörde hat die in der Zwischenkriegszeit den ursprünglichen Grundeigentümern zu militärischen Zwecken enteigneten Liegenschaften dem Land Südtirol überlassen. Die Landesvermögensverwaltung hat nun festgesetzt, dass die betreffenden Grundstücke von den früheren Eigentümern wieder erworben werden können. Davon ausgenommen sind jene Areale, welche die jeweilige Gemeindeverwaltung für eigene Zwecke im Interesse der Allgemeinheit beanspruchen will. Die Gemeinde kann in einem solchen Falle das betreffende Grundstück vom Land kostenlos erhalten.

Von den Olinger Bunkern wird die Landesverwaltung bisher den „Marer“ Bunker zwischen Mitterolang und dem Sommersportgelände vorläufig zurückbehalten, um ihn eventuell als historisches Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, berichtete Bürgermeister Alfred Jud. Die anderen Bunker hingegen könnten ohne weiteres von den alten Eigentümern zurück erworben werden.



Der „Wobichler“ Bunker (Foto: „sq“/rb)

Im Falle des „Urthaler“ Bunkers sei vom ehemaligen Eigentümer kein Anspruch erhoben worden. Daher sollte die Gemeinde dieses Areal zwar nicht für „institutionelle“ Zwecke beanspruchen, wohl aber als „landwirtschaftliches Grün“ ankaufen, da sie daneben bereits Grundbesitz habe. Die 2.197 m² würden 1.757 Euro kosten.

Zum Bunker im „Wobichl“ sollte die Gemeinde hingegen überlegen, meinte der Bürgermeister, ob sie dem Betroffenen Hans Oberhauser zwar den nicht verbauten Teil des insgesamt 9.600 m² großen Wiesengrundstückes überlassen, den Militärbunker selbst mit einer Grundfläche von etwa 3.000 m² aber für öffentliche Zwecke beanspruchen sollte. Das ganze Grundstück ist vom Land auf 20.400 Euro geschätzt worden. Man könnte das direkt am Pustertaler Fahrradweg gelegene Objekt zu Schauzwecken öffentlich zugänglich machen und dort einen Rastplatz an einer vom Panorama her interessanten Stelle errichten, zumal es dort auch möglich wäre, einen kleinen Parkplatz anzulegen.

Assessorin Gisela Mair und Vizebürgermeister Edmund Preindl hatten bereits in mehreren der alten Bunker einen Lokalaugenschein vorgenommen. Sie hätten von allen Bunkern jenen am „Wobichl“ als am besten er-

haltenen und am günstigsten gelegenen befunden, stellten sie das Ergebnis ihrer Erkundungen vor.

Preindl berichtete aber von Aussprachen, die er mit Hans Oberhauser über den Rückwerb des Bunkerareals gehabt hatte. Oberhauser habe ihm eindrucksvoll geschildert, wie sehr seine Familie emotional am damals gänzlich unfreiwillig und schweren Herzens an den Staat abgetretenen landwirtschaftlichen Grundstück hänge. Er wolle es unbedingt wieder zurück bekommen und habe vom Land bereits eine provisorische Zusage dafür erhalten. Daher habe er persönlich die Überzeugung gewonnen, schilderte Preindl seinen Eindruck, dass es nun einer zweiten und definitiven unfreiwilligen Enteignung gleich komme, wenn die Gemeinde diesmal ihr Vorrecht geltend machen würde. „Wir haben bisher aber noch nie zwangsweise jemanden zu welchem Zweck auch immer enteignet“, fügte er hinzu. Auch Klaus Sagmeister sprach sich dafür aus, doch eher das moralische Recht des früheren Eigentümers zu respektieren.

Günther Pörnbacher und Claudia Plaikner wollten es auf der anderen Seite aber auch als Gewinn für die Öffentlichkeit sehen, wenn es gelingen würde, ein mittlerweile als historisch anzusehendes Baudenkmal zu erhal-

ten. Man könne ja versuchen, dem ursprünglichen Eigentümer möglichst viel vom großen Grundstück zu überlassen und nur das Bunkergebäude selbst zurückzubehalten.

Die Frage, ob die Gemeinde für den gleichen Zweck nicht einen anderen Bunker nehmen könnte, wurde eher verneint. Der „Gandler“ Bunker liege zu sehr abseits von der Straße, so dass eine eigene Zufahrt angelegt werden müsste, gab der Bürgermeister zu bedenken, und der „Riedler“ Bunker wäre von Lage und Zugängen her nicht geeignet.

So einigte man sich darauf, einstweilen einen Grundsatzbeschluss zu fassen, um den festgesetzten Termin nicht verstreichen zu lassen. Die Gemeinde wird also den Anspruch auf den Bunker für eigene institutionelle Zwecke vorerst erheben, gleichzeitig aber mit Herrn Oberhauser noch weitere Gespräche für einen eventuellen Kompromiss führen. „Wenn diese Gespräche zu keinem Ergebnis führen, soll der Fall noch einmal in den Gemeinderat gebracht werden, um als Gemeinde eventuell zu Gunsten des Eigentümers zu verzichten“, so fasste Bürgermeister Alfred Jud schließlich die Absicht der Ratsmitglieder zusammen.

Für den vorläufigen Beschluss in diesem Sinne stimmten schließlich 9 Ratsmitglieder. Klaus Sagmeister, Margith Niedrist, Christian Töchterle und Johann Schnarf stimmten dagegen, Annelies Schenk und Edmund Preindl enthielten sich der Stimme.

Über den Erwerb des „Urthaler“ Bunkers wurde getrennt abgestimmt. Alex Puppatti enthielt sich der Stimme, alle anderen stimmten dafür.

rb

1,69 Millionen für Investitionen

Ohne große Diskussion genehmigte der Gemeinderat einstimmig den Haushalt für das Jahr 2004. Er enthält Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 6,314 Millionen Euro. Die größten „Brocken“ bei den laufenden Ausgaben sind neben Kapitalrückzahlungen die Entsorgung von Abwasser und Müll, bei den Investitionsausgaben die geplante Realisierung der Sommersportzone und der Bau des neuen Feuerwehrgebäudes für Niederolam, für den allerdings ein großer Landesbeitrag vorgesehen ist.

Die einzelnen Details waren bereits im Anschluss an die vorige Ratssitzung in einer informellen Aussprache vereinbart worden, so dass es im wesentlichen keiner wesentlichen Klärungen oder Kompromisse mehr bedurfte.

Josef Agstner ließ sich die Absicht der Verwaltung im

Zusammenhang mit der Wasserleitung für die Häuser an der Oberolanger Bahnunterführung nochmals erklären. Bürgermeister Jud erläuterte, es handle sich um eine private Leitung, für welche sich die Gemeinde zur Mitfinanzierung zu einem Drittel bereit erklärt habe. Es müsse aber mit den Eigentümern noch einiges geklärt werden. Diese würden es eher vorziehen, die alte Zuleitung von den Pueland-Höfen her zu sanieren. Die Absicht der Verwaltung wäre es hingegen, die Zuleitung vom Hydranten aus zu verwenden, der eigens fürs Löschwasser in der Nähe errichtet worden ist.

Den Beitrag von 20.000 Euro an den Tourismusverein erklärte der Bürgermeister auf eine Frage von Georg Untergassmair. 15.000 Euro seien für die neue Schneekatze bestimmt, 5.000 für eine Schneekanone. Es handle sich um einen einmaligen Beitrag. Die Gesamtkosten von 150.000 Euro würde der Tourismusverein außer durch diesen Gemeindebeitrag durch einen wahrscheinlich 40 - 50.000 Euro hohen Landeszuschuss und durch den Austausch des alten Gerätes finanzieren.

Für den normalen Jahresbeitrag von 25.000 Euro an den Tourismusverein gelte immer noch die mit der Gemeinde abgeschlossene Konvention sagte der Bürgermeister. Es werde vor der nächsten Auszahlung überprüft, ob der Verein seine eingegangenen Verpflichtungen eingehalten habe. Im Winter sei sicher alles zur Zufriedenheit verlaufen, aber die vom Tourismusverein für den Sommer übernommenen Aufgaben sollten noch etwas umfangreicher ausfallen.

20.000 Euro sind für die Erweiterung der öffentlichen

Beleuchtung vorgesehen. Assessor Edmund Preindl erklärte, es sei die Errichtung einiger weiterer Lichtpunkte vorgesehen, so unter anderem an der Zufahrt zu den Moarhöfen und im Bereich des Sannerhofes in Mitterolam.

Claudia Plaikner wollte gewährleistet sehen, dass in der Bilanz auch ein Posten für Spesen für den Ensemblechutz vorhanden sei, da nun die Durchführungsbestimmungen dafür bestehen. Der Bürgermeister sicherte zu, dass der Bilanzansatz für „Erstellung urbanistischer Planungsdokumente“ auch dafür verwendet werden kann. Auch für die Aufwertung des Olanger Bahnhofes wollte Plaikner einen Betrag reserviert sehen. Der Bürgermeister verwies aber darauf, es sei erst abzuwarten, wann und unter welchen Bedingungen die Bahnhofgebäude an die Pustertaler Gemeinden übergehen werden.

Die Beiträge für Vereine und Verbände seien gleich wie im vergangenen Jahr geblieben, erklärte der Bürgermeister.

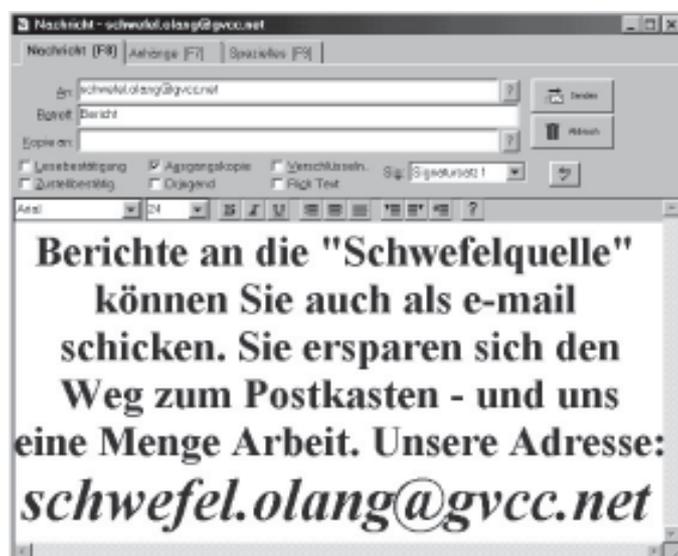
Johann Schnarf wollte in Erfahrung bringen, warum die Seilbahngesellschaft sich

nicht stärker an den Kosten für den Skibus beteiligen würde. Der Bürgermeister erklärte, die Gemeinde zahle nicht mehr ein Drittel der nicht durch den Landesbeitrag gedeckten Spesen, sondern nur mehr 30 Prozent, dafür habe die Gesellschaft kleinere der Gemeinde gehörende Flächen auf dem Parkplatz in Pacht.

Zum Thema Strom- und Heizungskosten für die öffentlichen Gebäude führte der Bürgermeister aus, mit den Heizungsstellen könne man im wesentlichen zufrieden sei. Insbesondere hätten die Isolierungsmaßnahmen an Mittelschule und Mehrzweckgebäude hier sparen geholfen. Die Stromkosten seien sicher immer höher, aber es würden in den öffentlichen Gebäuden wie zum Beispiel in der Mittelschule auch immer mehr elektrische Geräte zum Einsatz kommen, auch laufe die ganze Küche im Kongresshaus auf Strom.

Über die geplanten Investitionen hingegen gab es keine Anfragen oder Meinungsverschiedenheiten. Der Haushalt wurde daher problemlos einstimmig genehmigt.

rb



Der Gemeindehaushalt 2004

EINNAHMEN

Wertschöpfungssteuer IRAP	115.451,00
Gemeindeimmobiliensteuer	332.000,00
Zuschlag auf Stromverbrauch	25.000,00
Andere Steuereinnahmen (Werbesteuer, Besetzung öffentl. Grund	14.885,00
Zuweisungen des Landes für:	
Laufende Ausgaben-Pro-Kopfquote	1.200.344,00
Erhaltung ländliches Straßennetz	9.300,00
Führung der Kindergärten	19.000,00
Führung der Schulausspeisungen	25.000,00
Führung der Bibliotheken	5.500,00
Tilgung von Darlehen	800.000,00
Verschiedene Zuweisungen (Bildungsausschuss, Weinkost, Militärservitute usw.)	9.050,00
Einkünfte aus öffentlichen Dienstleistungen für: Sekretariatsgebühren, Identitätskarten, usw.	20.200,00
Kindergartenbeiträge	35.000,00
Kostenbeteiligung für Schulausspeisung	12.250,00
Beteiligung der Gemeinde Rasen Antholz an den Führungsspesen für die Mittelschule	30.550,00
Führung des Kongresshauses	10.000,00
Einkünfte aus dem Schwimmbad	8.000,00
Wasserzins	60.000,00
Abwassergebühren	300.000,00
Abwassergebühren für Industriezone	14.000,00
Müllabfuhrgebühren	242.500,00
Rückvergütung der Führungsspesen für den Sprengelstützpunkt und Mieten	15.000,00
Mieten und Pachtzinse	79.900,00
Verschiedene Einkünfte (MWSt.Guthaben, Gemeindepolizei, Pilzegeld, Bibliothek, Zusatzgebühr für Wasserleitungen usw.)	102.850,70
Einnahmen aus Aktivzinsen	60.000,00
Einnahmen aus Veräußerungen und Kapitalzuweisungen u.zwar: aus Grundveräußerungen	7.000,00
Landesbeitrag für öffentliche Arbeiten	347.417,00
Landesbeitrag für Ankauf Bücher	8.400,00
Dividenden aus der SELFIN GmbH	40.000,00
Beitrag der Gemeinde Rasen Antholz für außerordentliche Instandhaltung Mittelschule	22.000,00
Beiträge für Erschließungsarbeiten	80.000,00
Einnahmen aus Baukostenabgaben	12.000,00
Beitrag des Konsortiums WEG für öffentl.Arbeiten	169.000,00
Landesbeitrag für Bau Feuerwehrhalle Niederolang	770.000,00
Kassabevorschussungen	550.000,00
Durchgangsposten: Einnahmen aus Diensten und Rechnung Dritter	512.500,00
Verwaltungsüberschuss	250.000,00
SUMME DER EINNAHMEN	6.314.097,70

AUSGABEN

Verwaltungsorgane (Amtsentschädigungen, Sitzungsgelder usw.)	148.400,00
Allgemeine Verwaltungsdienste	749.956,00
Ortspolizei und übergemeindliche Polizeidienste	22.100,00
Gemeindezeitung	20.400,00
Führung der Kindergärten (einschließlich Zinsen)	189.550,00
Führung der Grundschulen	159.830,00
Führung der Mittelschule (einschließlich Zinsen)	198.000,00

Schulausspeisungen	49.300,00
Führung der Bibliothek	51.650,00
Führung des Kongresshauses	67.300,00
Kultur, Jugend	48.290,00
Führung Schwimmbad und Sommersportzone	19.200,00
Führung Wintersportzone	12.000,00
Ausgaben für den Sport	7.480,00
Skibusdienst	25.000,00
Beitrag an den Tourismusverein	26.060,00
Instandhaltung Straßennetz und Verkehr	183.300,00
Öffentliche Beleuchtung	29.000,00
Raumordnung und Umwelt	13.100,00
Feuerwehrwesen und Zivilschutz	49.700,00
Trinkwasserversorgung	74.500,00
Abwasserentsorgung	468.500,00
Müllentsorgung	255.112,48
Pflege der Grünanlagen	8.000,00
Altenwohnungen Niederolang	10.000,00
Führung Mehrzweckgebäude	41.100,00
Öffentliche Fürsorge, Sozialdienste und Gesundheitsvorsorge	75.070,00
Ausgaben für die Friedhöfe	5.800,00
Ausgaben für die Landwirtschaft u. wirtsch. Entwicklung	20.580,00
Reservefond	25.000,00
Ausgaben für Investitionen (siehe eigene Aufstellung)	1.690.319,22
Rückzahlung Kassavorschüsse	550.000,00
Rückzahlung von Darlehen	508.000,00
Durchgangsposten	512.500,00
SUMME DER AUSGABEN	6.314.097,70

Ausgaben auf Kapitalkonto: Was wird 2004 investiert?

Was mit dem Betrag von 1.690.319,22 Euro geschehen soll, welchen die Gemeinde für öffentliche Arbeiten und Investitionen zur Verfügung hat, soll folgende Übersicht zeigen:

Ankauf einer Schließanlage für alle Gemeindegebäude	20.000,00
Ankauf einer Telefonanlage für die Gemeindeämter	15.000,00
Ankauf von Bänke für die Grundschule Niederolang	3.700,00
Eingangstüren für Grundschule Niederolang	12.000,00
Instandhaltungsarbeiten an Grundschule Geiselsberg	3.500,00
Ankauf einer Tafel für die Grundschule Oberolang	1.200,00
Ankauf Schulbänke und Einrichtung für Mittelschule	45.000,00
Ankauf von Büchern und Medien für die Bibliothek	10.500,00
Ankauf von Einrichtung für die Bibliothek	5.000,00
Einrichtung Kongresshaus	350,00
Instandhaltung Kinderspielplätze - Spielgeräte	8.000,00
Bau und Instandhaltung Spielplatz Oberolang	30.000,00
Bau und Instandhaltung Sommersportzone Ziegelei	397.669,22
Außerordentliche Instandhaltung der Gemeindestraßen	50.000,00
Grundankauf für Gehsteige	20.000,00
Straßengestaltung in Oberolang - Dorfstraße	30.000,00
Bau Gehsteig „Seefeld“ in Oberolang	30.000,00
Fahrradweg Olang - Welsberg	9.000,00
Bau und Instandhaltung Wanderwege	8.000,00
Ankauf Loipengerät durch Tourismusverein	20.000,00
Maschinen und Geräte für Straßeninstandhaltung	6.400,00
Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung	20.000,00
Erschließungsarbeiten in Wohnbauzone „Mairginter“	20.000,00
Erstellung Durchführungsplan für EWZ „Mairginter“	15.000,00
Bau der Feuerwehrrhalle Niederolang	790.000,00

Kapitalbeitrag an Feuerwehr Oberolang	31.000,00
Erneuerung Infrastrukturen „Schmeller-Kammerer“ NO	15.000,00
Planung von Wasserleitungen	12.000,00
Bau und Instandhaltung Wasserleitungen	31.000,00
Stromanschluss für Wohnbauzonen	8.000,00
Instandhaltung Friedhofsmauer in Niederolang	15.000,00
Instandhaltung von Garten- und Parkanlagen	8.000,00
Summe	1.690.319,22

Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben im Haushalt 2004

EINNAHMEN

Mutmaßlicher Verwaltungsüberschuss	250.000,00
Einnahmen aus Steuern	487.336,00
Einnahmen aus Zuweisungen und Beiträgen des Staates, des Landes und anderer Körperschaften	2.068.194,00
Außersteuerliche Einnahmen	1.029.250,70
Einnahmen aus Veräußerungen, Kapitalzuweisungen und Guthaben	1.416.817,00
Einnahmen aus der Aufnahme von Darlehen	550.000,00
Einnahmen aus Diensten für Dritte	512.500,00
Gesamtsumme der Einnahmen	6.314.097,70

AUSGABEN

Laufende Ausgaben	3.053.278,48
Ausgaben auf Kapitalkonto – Investitionen	1.690.319,22
Rückzahlung von Schulden	1.058.000,00
Durchgangsposten	512.500,00
Gesamtsumme der Ausgaben	6.314.097,70

Beiträge an die Vereine 2004

Freiw. Feuerwehr Mitterolang	2.850,00
Freiw. Feuerwehr Niederolang	2.850,00
Freiw. Feuerwehr Oberolang	2.850,00
Freiw. Feuerwehr Geiselsberg	2.850,00
Kath. Familienverband Geiselsberg	260,00
Kath. Familienverband Oberolang	260,00
Kath. Familienverband Nieder-/Mitterolang	310,00
Pfarrmusik Olang	2.330,00
Musikkapelle Peter Sigmayr	2.330,00
Kirchenchor Oberolang	380,00
Pfarrchor Nieder-/Mitterolang	450,00
Kirchenchor und Freizeitchor Geiselsberg	380,00
Männerchor Olang	300,00
Frauenchor Olang	200,00
Sportclub Olang	3.880,00
Sportkegelclub Olang	780,00
Tennisclub Olang	780,00
Organisationskomitee des „Pustertaler Skimarathons“	1.040,00
KVW Mitterolang mit Seniorentreff	260,00
KVW Oberolang mit Seniorentreff	260,00
KVW Niederolang mit Seniorentreff	260,00
KVW Geiselsberg mit Seniorentreff	260,00
Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband	160,00

EPACA – Patronat des Bauernbundes	260,00
Bildungsausschuss	5.700,00
Kath. Jugend Nieder-/Mitter-/Oberolang	500,00
Offene Jugendarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck	7.600,00
Jugenddienst Bruneck (davon 400 Euro für CD-Produktion)	6.700,00
Jugendtreff Olang (nach Neugründung)	5.000,00
Bauernjugend	160,00
Kirchenheizung Oberolang	1.810,00
Kirchenheizung Niederolang	1.810,00
Kirchenheizung Mitterolang	1.300,00
Kirchenheizung Geiselsberg	1.300,00
Heimatbühne Olang	780,00
Südt. Bäuerinnenorganisation	160,00
AVS Sektion Olang	780,00
Freizeitclub Pfarre für Pflege der Freizeitanlage	1.000,00
Summe der ordentlichen Beiträge	61.140,00

(Zusammenfassung aus dem Haushaltsplan: Annelies Schenk)

Berichte von Bürgermeister und Assessoren

Bürgermeister Alfred Jud

Altenpflegeeinrichtung

Landeshauptmann Durnwalder habe kürzlich auf der Aussprache mit dem Konsortium des Bezirksaltersheimes Bruneck den Bedarf an kurzfristig 80 bis mittelfristig 120 Pflegebetten im mittleren Pustertal bestätigt, berichtete der Bürgermeister. 80 davon sollten im Raum Bruneck und Olang/Rasen bereits bald errichtet werden, dabei soll voraussichtlich der Standort Olang Berücksichtigung finden. Der Verwaltungsrat des Brunecker Bezirksaltersheimes ist gewillt, Olang und Rasen Antholz als Mitglieder ins Konsortium aufzunehmen. Die Kosten von neuen Strukturen sollen dann auf alle Mitglieds-gemeinden aufgeteilt werden, darunter eben auch jene für eine Einrichtung in Olang. „Ungefähr 1,5 Millionen Euro sollte dann die Belastung für die Gemeinde bei 15 für Olinger reservierte Betten ausmachen, 2 Millionen bei 20 Betten. In Olang könnten rund 40 Betten für den Bereich Olang und Rasen Antholz errichtet werden. Die Entscheidung könnte bis Ende 2003 fallen.

Abwasserverband

Die Kosten für die Abwasserentsorgung sind geringfügig gestiegen. Die von Olang ins Klärwerk eingeleitete Menge ist vom Jahre 2001 auf 2002 um 15 % zurückgegangen. Wenn die eingeleiteten Wassermengen nachlassen, dann bewirkt allerdings der trotzdem gleich teure Anteil der Fixkosten einen Anstieg der Einzelpreise. Die eingeleiteten Wassermengen aus den verschiedenen Gemeinden insgesamt sind von 7,3 auf 6 Millionen m³ zurückgegangen, was sicher ein Erfolg der Trennkanalisierungen ist, die besonders in Bruneck und im Gadertal stark ausgebaut worden sind.

Zu den Abwassermengen aus Olang ergänzte der Bürgermeister, beim Feuerwehrhaus in Niederolang habe man kürzlich noch entdeckt, dass eine Drainageleitung - wahrscheinlich bereits seit dem Bau des Hauses - in den Schmutzwasserkanal eingeleitet war, was bisher erhebliche Mengen von Schmutzwasser bedeutet habe, die nun seit der Behebung des Fehlers eingespart werden können.

Die Klärschlammverbrennung wird verwirklicht. Die Arbeiten für den Bau der Anlage sind bereits vergeben, so dass sie ihren Betrieb voraussichtlich Ende 2004 aufnehmen könnte.

Günther Pörbacher erkundigte sich nach dem möglichen Zusammenschluss der Verwaltungen aller Pustertaler Klärwerke. Bürgermeister Jud warnte aber vor zu großen Hoffnungen. Es liege nicht am Willen zur Zusammenarbeit, sondern an lokal verschiedenen Voraussetzungen und Details.

Assessor Edmund Preindl

Gedenkfeier

Der verheerende Dorfbrand im Jahre 1904, bei dem der größte Teil von Mitterolang ein Raub der Flammen wurde, wird im Frühjahr 2004 Thema einer gemeinsamen Feier der Olinger Feuerwehren sein, kündigte Edmund Preindl an.

Assessorin Gisela Mair

Konzert von Friedrich Brunner

Gisela Mair kündigte das Konzert an, welches der Olinger Musiker Friedrich Brunner im Kongresshaus als

Gehsteig in Niederolang

Der Gehsteig an der Pfarrstraße neben der Wohnanlage „Villa Gatterer“ und dem Hotel „Kronplatz“ steht vor der Fertigstellung.

Institutswohnungen

Im ehemaligen Eisenbahner-Personalhaus neben dem Bahnhof sind fünf Wohnungen den Mietern übergeben worden.

Dabei wird sinnvoller Weise auch der Abschluss der Neugestaltung des Mitterolanger Dorfplatzes gefeiert, der ja ohne den damaligen Brand ein gänzlich anderes Aussehen hätte.

krönenden Abschluss seiner langjährigen Komponistentätigkeit am 4. Jänner darbieten werde.

Assessorin Annelies Schenk

Gratulation für Claudia Plaikner

Annelies Schenk beschränkte sich, da der Bürgermeister bereits über die Altenpflegestruktur und die Übergabe der Institutswohnungen berichtet hatte, darauf, der Ratskollegin

Claudia Plaikner zu ihrer kürzlich erfolgten Wahl zur Bezirksvorsitzenden des Südtiroler Heimatpflegeverbandes zu gratulieren.

Assessor Klaus Sagmeister

Dank an Gemeindearbeiter

Sagmeister sprach den Straßenarbeitern der Gemeinde seinen Dank aus. In der kurzen Zeit, die er jetzt im Amt sei, habe er bereits feststellen kön-

nen, wie wertvoll und hilfreich ihre Tätigkeit für den zuständigen Assessor sei.

rb



Der verheerende Dorfbrand in Mitterolang - 100 Jahre danach findet eine Gedenkfeier statt. (Foto: Repro „sq“)

Der Werdegang einer Idee

Die vom Bürgermeister angeordnete Entscheidung der Landesregierung ist mittlerweile gefallen.

„Olang bräuchte ein Altersheim“ stand in der 1. Nummer der SCHWEFELQUELLE im Jänner 96. „Olang bekommt ein Altersheim“: Dies steht nun fest, nachdem die Landesregierung am 30.12.03 grünes Licht für die Errichtung eines Pflegeheimes in Olang gegeben hat. Die Stationen der 8 Jahre lang andauernden Anstrengungen mit ihrem ständigen Auf und Ab waren äußerst vielfältig, hier sollen nur die wichtigsten in einer kurzen Übersicht wiedergegeben werden:

◆ Seit Jahren weist der Gemeindefacharzt Dr. Martin Vieider immer wieder auf den dringenden Bedarf an Altersheim- und Pflegebetten hin

- ◆ 03.08.95: Erste Besprechung im Gemeinderat
- ◆ 08.11.95: Erste Vorsprache beim Landesamt für Senioren und Sozialsprengel – Die Möglichkeit zum Bau eines Pflegeheimes für das Einzugsgebiet Olang-Rasen Antholz wird in Aussicht gestellt
- ◆ Dezember 95: Erste gemeinsame Sitzung der Gemeindefachschüsse von Olang und Rasen Antholz

◆ 30.04.96: Vorschlag für Grundsatzbeschluss im Gemeinderat

◆ 30.05.96: Diskussionsabend im Kongresshaus: „Der alte Mensch hat Platz in unserem Dorf“

◆ 27.06.96: Landesrat Saurer ersucht die beiden Gemeinden, die Angelegenheit weiter zu betreiben und sichert die Unterstützung der Landesverwaltung zu

◆ 13.08.96: neuerliche Aussprache zwischen den Gemeindefachschüssen von Olang und Rasen Antholz

◆ 05.09.96: Grundsatzbeschluss des Gemeinderates ein Alters- bzw. Pflegeheim in Olang zu bauen

◆ 05.10.96: Aufnahme des Bauvorhabens ins Investitionsprogramm des Landes für Alters- und Pflegeheime und Zusage eines Verlustbeitrages von 4.800.000 Lire für die Jahre 2000/01

◆ 31.10.96: Einsetzung der Arbeitsgruppe „Altersheim“

◆ 06.02.97: Erstes Treffen der Arbeitsgruppe von Olang mit jener von Rasen Antholz

◆ 23.04.97: Fahrt nach Salzburg zur Besichtigung mehrerer Pflegeheime

◆ 04.06.97: Aussprache der Arbeitsgruppe mit Gemeindefachschuss, Gemeinderäten, Fraktionsverwaltung und SVP-

Ortsausschuss Mitterolang

◆ 17.06.97: Lokalausgensein in Olang mit Landesrat Saurer, Bezirksgemeinschaft und Sanitätseinheit

◆ 24.06.97: Gemeinsame Sitzung der Gemeindefachschüsse von Olang und Rasen Antholz

◆ 15.-16.09.97: Seminar der beiden Arbeitsgruppen über Standortfrage

◆ 30.10.97: Stellungnahme des Gemeinderates zum Standort Olang

◆ 23.12.97: Vereinbarung mit dem Grundbesitzer Egger zur Abtretung des Baugrundes

◆ 23.01.98: Aussprache der Arbeitsgruppen mit den KVW-Ortsgruppen

◆ 15.5.98: Diskussionsabend im Kongresshaus und Start der Unterschriftenaktion

◆ 18.06.98: Der Gemeinderat beschließt die Ausweisung des Baugrundes im Bauleitplan

◆ 17.10.98: Im Kongresshaus werden dem Landeshauptmann 1451 Unterschriften übergeben

◆ Oktober 98: Die vorgesehene Finanzierung wird gestrichen

◆ 15.07.99: Der Landeshauptmann wird ersucht eine kleinere gemischte Einrichtung in Olang zuzulassen (Wohngemeinschaft, Kurzzeitpflege und Tagespflege)

◆ Besichtigung einer Einrichtung in Vorarlberg, die als Mo-

dell für Olang dienen könnte. In der Folge wird das Konzept „Integrierte Einrichtung für die Betagtenbetreuung in Olang“ samt Raumprogramm ausgearbeitet.

◆ 03.07.02: Das Konzept wird dem Amt für Senioren vorgestellt

◆ 03.07.02: Ansuchen an das Bezirksaltersheim Bruneck um den Erwerb einiger Pflegebetten in Bruneck (als Ergänzung zur geplanten Einrichtung)

◆ 16.07.02: Aussprache mit Vertretern der Bezirksgemeinschaft Pustertal und Sanitätsbetrieb Bruneck

◆ 12.11.02: Das Architekturbüro Egger-Aichner-Seidl wird mit der Ausarbeitung des Vorprojektes beauftragt

◆ Eine Aufstockung der Pflegeplätze im Bezirksaltersheim Bruneck ist seit längerem notwendig und soll baldmöglichst in Angriff genommen werden

◆ 15.09.02: Die Gemeinde Olang ersucht um Aufnahme in das Konsortium des Bezirksaltersheimes Bruneck und schlägt gleichzeitig vor, bei der Erweiterung des dortigen Pflegeheimes auch die Möglichkeit der Verwirklichung eines Teiles der Betten in einem Neubau in Olang in Erwägung zu ziehen

◆ 22.10.02: Der Präsident des Bezirksaltersheimes informiert

die Mitgliedsgemeinden über den Vorschlag der Gemeinde Olang

◆ 12.02.03: Aussprache der Vertreter der Gemeinde Bruneck und Olang sowie des Bezirksaltersheimes Bruneck mit Landesrat Dr. Otto Saurer

◆ 14.07.03: Die Landesregierung befasst sich mit dem Bedarf an Betreuungsplätzen im Pustertal - laut Berechnung fehlen insgesamt 170 Betten

◆ 24.10.03: Die Bezirksgemeinschaft weist auf den

dringenden Bedarf an Pflegeplätzen im mittleren Pustertal hin

◆ 11.12.03: Aussprache der Vertreter der Bezirksgemeinschaft Pustertal, des Sanitätsbetriebes Bruneck, des Sprengelbeirates, der Gemeindeverwaltungen von Olang, Rasen Antholz, Percha, Bruneck und des unteren Pustertales sowie der Altersheimverwaltung von Bruneck mit dem Landeshauptmann

◆ 16.12.03: Aussprache mit dem Verwaltungsrat des Bezirksaltersheimes Bruneck zur Klärung der Aufnahmebedingungen im Konsortium

◆ 30.12.03: die Vollversammlung des Konsortiums des Bezirksaltersheimes Bruneck beschließt die Gemeinden Olang und Rasen Antholz als neue Mitglieder im Konsortium aufzunehmen

◆ 30.12.03: Die Landesregierung beschließt die Geldmittel für die Errichtung und Er-

weiterung von Pflegeheimen in der östlichen Landeshälfte zur Verfügung zu stellen. Vorgesehen ist kurzfristig die Erweiterung des Bezirksaltersheimes Bruneck und ein Neubau in Olang mit je 50 Betten und längerfristig ein weiterer Neubau im Unteren Pustertal. Die Führung aller drei Pflegeheime wird zentral vom Bezirksaltersheim aus erfolgen.

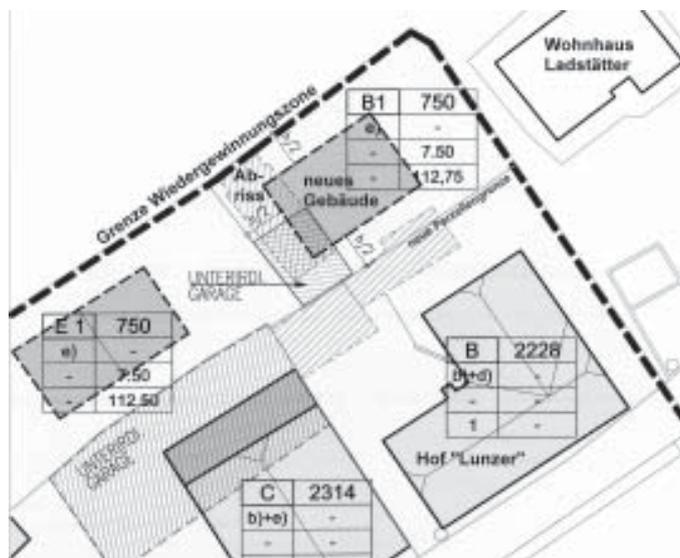
750 m³ neue Kubatur

Bauleitplanänderung in der Wiedergewinnungszone Oberolang: Ein neues Wohngebäude soll ermöglicht werden.

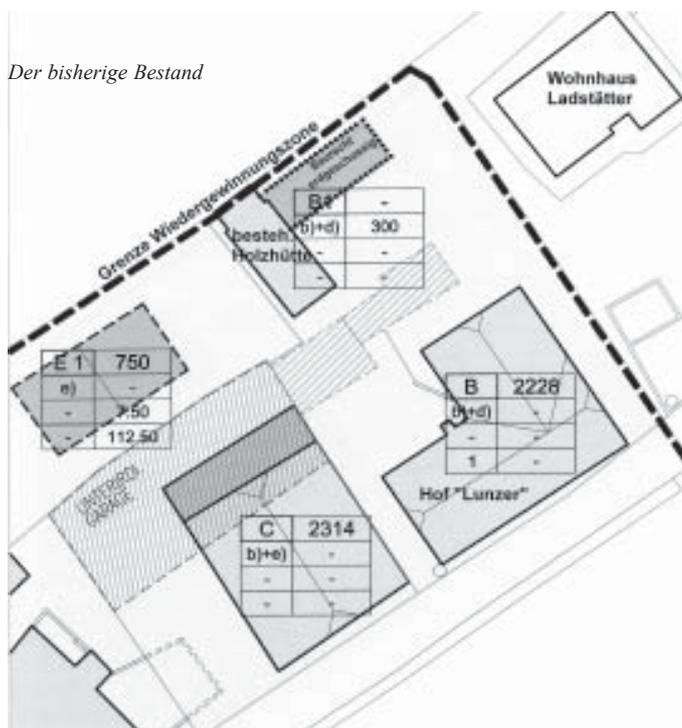
Auf Antrag von Klaus Ladstätter genehmigte der Gemeinderat einstimmig eine Abänderung in der sogenannten „Mindesteinheit B1“ der Wohnbauzone „A“ in

Oberolang, für die ein Wiedergewinnungsplan besteht. An der Nordseite des Hofes „Lunzer“, wo heute eine Holzhütte und Grillstelle bestehen, soll ein Wohngebäude von 750 m³ und durchschnittlicher Gebäudehöhe von 7,50 m mit zwei Wohneinheiten und einer unterirdischen Garage errichtet werden dürfen. Die Parzellen der bisher ungeteilten Einheiten „B“ und B1“ werden getrennt, die Nullquote wird neu festgesetzt.

rb



Die genehmigten Änderungen im Detail (Skizzen: Ing. Josef Niedermair)



Der bisherige Bestand

Volksrichterlisten

Die Gemeinde muss jährlich eine Liste von Personen einreichen, die eventuell als Geschworene bei Prozessen des Landesgerichtes ausgewählt werden können. Die Auswahl der dafür als geeignet erachteten Personen muss eine aus zwei Leuten bestehende

Kommission vornehmen. Für diese Aufgabe bestimmte der Gemeinderat Günther Pörnbacher und Edmund Preindl, welche dieses Amt bereits bisher inne hatten.

rb



I man, wenn's aso weitageht, brauchn se fürn Gemeinderout bäl Friednssrichta...

Allfälliges

Druckrohrleitung

Günther Pörnbacher erkundigte sich, welche Arbeiten an der Druckrohrleitung der Firma Montecatini im Bereich des Sägewerks Arndt im Weiler Mühlbach durchgeführt werden.

Bürgermeister Alfred Jud erklärte, es sei ein Leck in der Leitung festgestellt worden, die das Wasser des Furkelbaches in den Olinger Stausee einleitet.

Sommersportzone

Martin Mutschlechner beschwerte sich darüber, er werde zu wenig über den Fortgang der Planung zur Realisierung der Sommersportzone informiert, obwohl er von der Gemeinde mit dem Vorsitz der dafür eingesetzten Arbeitsgruppe beauftragt sei. „Wenn der Bürgermeister zu viel allein unternimmt, fließen zu wenige Informationen“, beklagte er sich. Der

angesprochene Bürgermeister meinte dazu, er könne sicher die Kommission öfter einberufen, nur müsse dann Nadine Holzer, die man als Beraterin kooptiert habe, jedes Mal sehr weit anreisen. Mutschlechner aber betonte sein Recht sowie jenes der Arbeitsgruppe, mehr einbezogen zu werden, sonst würde es sie in dieser Form nicht mehr brauchen.

Grundverkauf in Oberolang

Da die Angelegenheit mit dem Werdegang des schriftlichen Kaufangebotes für das Grundstück unterhalb des Hotels „Keil“ an die Gemeinde bei der vorigen Sitzung nicht genügend geklärt und folglich auch in deren Protokoll laut seiner Meinung nicht ausführlich genug formuliert worden sei, brachte Martin Mutschlechner die Angelegenheit

an Ausschuss und Gemeinderat sorgen sollen.

„Stimmt es, dass der Bürgermeister dem Gemeinderat ein Dokument nicht vorgelegt und dafür selbst den Grund gekauft hat, welcher der Gemeinde angeboten wurde?“ präzisierte Margith Niedrist die Frage. Bürgermeister Alfred Jud verwies neuerlich auf die Tatsache, dass er den Grund als Privater von einem Privaten gekauft habe: „Die Gemeinde hätte wegen des Vorkaufsrechtes des Pächters den Grund sowieso nie bekommen können, selbst wenn sie bereits im August reagiert hätte.“ Der Brief sei, nachdem er selbst ihn gesehen habe, mit seinem Vermerk, dass er dem Ausschuss vorzulegen wäre, an die Ämter zurückgegangen. Er sei dort immer aufgelegt.

heit nochmals zur Sprache. Er könne sich immer noch nicht erklären, so Mutschlechner, warum ein Dokument im Gemeindeamt drei Monate lang nicht auffindbar gewesen sei. Er richtete seine Kritik an den Gemeindevorstand, dieser hätte den Gemeinderat und nicht nur ein paar Leute damit befassen müssen, sowie auch an den Sekretär, er hätte gleich für die Vorlage des Schreibens

Sekretär Artur Aichner, der keinen Vorwurf an seine Adresse oder an das Bauamt gelten lassen wollte, erklärte nochmals den Vorgang aus seiner Sicht: Der Beamte des Bauamtes Hans Neunhäuserer habe den Brief in die Unterschriftenmappe des Bürgermeisters gegeben. Als darauf lange nichts geschehen sei, habe der Sekretär eine Kopie auf seine eigene Initiative hin dem Ausschuss vorgelegt. Das Original sei verschwunden, im Sekretariat habe man aber noch eine Kopie gehabt. Zuständig für das Einbringen einer Angelegenheit im Gemeindevorstand oder Gemeinderat sei der Bürgermeister.

Auch die Ausschussmitglieder wehrten sich gegen den Vorwurf der Untätigkeit und betonten, sie hätten von dem Brief erst in ihrer Sitzung erfahren, in welcher sie dann gleich den Vizebürgermeister mit der Besprechung mit den Oberolanger betrauten. Dass sowieso schon alles gelaufen war, hätten sie damals nicht wissen können.

Annelies Schenk erhob den Vorwurf an die Adresse des Bürgermeisters, er habe um die Wichtigkeit der Sache gewusst, aber es sehe aus, als ob

er aus Eigeninteresse nichts gesagt habe. Johann Schnarf sah dadurch die Zeit für einen Misstrauensantrag gekommen. Schenk bezeichnete es als unangebracht, die Schulden den Ämtern zu geben. Der Bürgermeister hingegen betonte nochmals entschieden, der Brief sei wieder an diese zurückgegangen, und so konnte man sich nach langer zum Teil emotional geführter Diskussion auf keine eindeutige Aussage einigen.

Zur abschließenden Frage, warum die Oberolanger Vertreter kein Interesse mehr an einer Bauzone an der fraglichen Stelle zeigten, nahm Edmund Preindl Stellung: Man habe zum Zeitpunkt der Diskussion inzwischen Kenntnis erhalten, dass der Vorvertrag für den Grundkauf bereits existierte. Ebenso habe man erfahren, der Pächter hätte ein Vorkaufsrecht in Anspruch genommen bzw. weitergegeben. Auch Georg Untergassmair bestätigte dies: „Wir hätten den Grund sicher gern für die Gemeinde gekauft, aber als der bereits abgeschlossene Vorvertrag bekannt wurde, haben wir nur noch unseren Wunsch geäußert, es solle keine Bauzone werden.“

rb

Mietwohnungen

Da im Gemeindegebiet von Olang eine vermehrte Anzahl von konventionierten Wohnungen vorhanden sind, ist der Gemeindeverwaltung die Möglichkeit angeboten worden, diese zum Landesmietzins anzumieten und interessierten Personen, welche die notwendigen Voraussetzungen haben, weiterzuvermieten. Als Mieter einer dieser Wohnungen hat man die Möglichkeit, um den Mietbeitrag des Landes anzusuchen.

Sollten Sie Interesse haben, eine solche Wohnung kleinerer oder mittlerer Größe längerfristig anzumieten, melden Sie sich bitte im Gemeindevorstand bis spätestens 31.01.2004.

Die Gemeindeverwaltung hat so die Möglichkeit den Bedarf zu erheben und eine eventuelle An- und Weitervermietung in Betracht zu ziehen.

Der Bürgermeister
p.i. Alfred Jud



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 03.11. bis 22.12.2003

Nr. 90 vom 03.11.2003
Peter Untergassmair, Raut 15, Olang
Variante: Umgestaltung und Sanierung des Wohnhauses, Anbringung einer Außen- und Dachisolierung (Änderungen)
Bp. 696 K.G. Olang

Nr. 91 vom 04.11.2003
Panalex GmbH, Industriezone 16, P. Immobil GmbH, Industriezone 18, Olang
Variante: Erweiterung der best. Lagerhalle auf Bp. 971 und Gp. 4183/12 und Aufstockung der Halle auf Bp. 1121 K.G. Olang (Änderungen)

Nr. 92 vom 04.11.2003
Gert Urthaler, Brechelweg 7, Olang
Variante: Neubau Hofstelle „Sextner“ in Mitterolang (Endstand)
Gp. 2365 K.G. Olang

Nr. 93 vom 07.11.2003
Apparthotel Winkelwiese KG, Winkelwiese KG, Andreas Jud, Aue 33, Olang
Außengestaltung bei der qualitativen und quantitativen Erweiterung Beherbergungsbetrieb
Bpp. 815, 1222, Gp. 3969/4 K.G. Olang

Nr. 94 vom 10.11.2003
Elisabeth Maria Agstner, Peter-Sigmayr-Platz 7, Olang
Errichtung einer Garage
Gp. 2048/4 K.G. Olang, Bp. 658 K.G. Olang

Nr. 95 vom 17.11.2003
Franz Josef Agstner, Hans-v.-Perthaler-Str. 7, Olang
Variante: Qualitative und quantitative Erweiterung der Pension Jägerhof (Änderungen)
Bp. 645 K.G. Olang

Nr. 96 vom 18.11.2003
Sabine Steurer, Neunhäusern

1, Rasen Antholz
Variante 1: Sanierung des bestehenden Wohnhauses und unterirdischer Anbau einer Bar (Änderungen)
Bp. 115 K.G. Olang

Nr. 97 vom 20.11.2003
Wierer Bau AG, Handwerkerzone 1, Kiens
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes (Änderungen)
Bp. 479 K.G. Olang

Nr. 98 vom 25.11.2003
Gemeinde Olang, Florianiplatz 4, Olang
Gehsteig Pfarstraße
Niederolang Baulos 1 - Abschnitt Kreuzung Erlenweg bis zur Kirche
Gpp. 4115, 4118, 7/4, 4133/1, 165/2, 166/4, Bpp. 15, 479 K.G. Olang

Nr. 99 vom 03.12.2003
Institut für den Sozialen Wohnbau des Landes Südtirol, Horazstraße 14, Bozen
Variante 1: Sanierung des Wohnhauses (Endstand)
Bp. 483 K.G. Olang

Nr. 100 vom 03.12.2003
Sabine Steurer, Neunhäusern 1, Rasen Antholz
Variante 2: Sanierung des bestehenden Wohnhauses und unterirdischer Anbau einer Bar (Endstand)
Bp. 115 K.G. Olang

Nr. 101 vom 09.12.2003
Karl Heinz Pineider, Furkelstraße 3, Olang
Sanierung mit Asphaltierung der Hofzufahrt „Kranebitt“
Gpp. 255, 256, 257, 646/2, 647/1, Bp. 60 K.G. Olang

Nr. 102 vom 09.12.2003
Georg Töchterle, Gassl 27, Olang
Sanierung mit Asphaltierung

der Hofzufahrt „Perfler“
Gpp. 645/1, 647/4, 650/1 K.G. Olang

Nr. 103 vom 09.12.2003
HOBAG AG, Industriestraße 12, Sand in Taufers
Variante 2: Neubau einer Wohnanlage mit Geschäftsräumen (Änderungen)
Bp. 350/1 K.G. Olang

Nr. 104 vom 09.12.2003
Nadelholzindustrie OHG des Eduard Mair & Co., Industriezone 1, Olang
Umbau der bestehenden Produktionshalle
Bp. 758 K.G. Olang

Nr. 105 vom 10.12.2003
Ursula Schnarf, Werner Huber, Höhenweg 3, Olang
Variante 1: Neubau eines Wohnhauses (Änderungen)
Gp. 2665/5 K.G. Olang

Nr. 106 vom 12.12.2003
Hotel Kronplatz KG des Dieter Steurer & Co., Pfarrstraße 4, Olang
Variante 3: Qualitative und quantitative sowie rationelle Erweiterung Hotel Kronplatz (Endstand)
Gpp. 165/2, 165/, Bp. 459 K.G. Olang

Nr. 107 vom 16.12.2003
Fernheizwerk Olang GmbH, Bahnhofstraße 21, Olang
Variante 1: Errichtung einer Lagerhalle und Kesselhaus (Änderungen)
Bp. 1051 K.G. Olang

Nr. 108 vom 19.12.2003
Anton Preindl, Hermann-von-Gilm-Weg 15/A, Olang
Variante: Bau eines Wohnhauses (Endstand)
Gp. 3819/3 K.G. Olang

Johann Neunhäuserer

Leser
schreiben uns



Kein „Grund“ zur Aufregung?

Der Gemeinde Olang wurde letzten Sommer von privater Seite ein Grund zum Kauf angeboten. Der Gemeinderat wurde von diesem Angebot – entgegen des festgelegten Grundsatzes, dass Entscheidungen über Ankauf bzw. Verwendung von Gründen im Gemeindefürsorge dem Gemeinderat zustehen – nicht in Kenntnis gesetzt. Inzwischen hat der Bürgermeister selbst diesen der Gemeinde angebotenen Grund als Privatperson angekauft. Es stellt sich die Frage nach der Aufgabe von 14 Mitgliedern in ihrem Gemeinderat, wenn sie von Entscheidungen, welche dem Ge-

meinderat zustehen, von vornherein ausgeklammert werden. In der Folge stellt sich auch die Frage nach den Amtspflichten eines Bürgermeisters, der zu obigem Angebot an die Gemeinde Olang eine einsame Entscheidung gefällt hat. Die unterfertigten Gemeinderätinnen, welche seit Jahren die Dorfzeitung „Schwefelquelle“ mit ihren Beiträgen unentgeltlich und im Interesse der Bürger mitgestalten, setzen daher zum Zeichen des Protestes für diese eine Nummer ihre Mitarbeit aus.

Claudia Plaikner
Margith Niedrist

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Angst und Depression

Die KVV-Ortsgruppe Mitterolung hat in Zusammenarbeit mit den anderen Olinger Ortsgruppen zu einem Vortragsabend zum Thema Angst und Depression eingeladen. Obfrau Rosa Rauter begrüßte die Gemeindeärzte Dr. Hermann Lunger und Dr. Martin Vieider und hieß die zahlreichen Interessierten willkommen.

Dr. Lunger referierte zum Thema Depressionen, von denen ca. 15-20% aller Menschen einmal im Leben betroffen sind. Krankheiten sind Störungen des gesamten Menschen, seiner Harmonie, bei Depressionen schreit die kranke Seele. Depressionen haben viele Gesichter, wie zum Beispiel Desinteresse, Lustlosigkeit, Erschöpfung, Verzweiflung, Zittern. Sie fin-

den ihre Ursachen in Vererbung, in organischen Ursachen als Störung des Hormonhaushaltes, Belastungen, Reaktionen auf Verluste und Veränderung. Äußert vielfältig sind auch die Arten der Depression. Die Behandlung kann durch Medikamente, oder durch Psychotherapie erfolgen. Der Kranke muss sich eingestehen, dass er in einer Krise ist. Krisen bedeuten aber auch eine Wende und sind eine Chance. Man soll sich mit seinen Lebensgewohnheiten auseinandersetzen und die Zeit von gestern ordnen, die Zeit von heute leben und die Zeit von morgen planen.

Dr. Vieider sprach von der natürlichen Angst, die uns schützt und notwendig ist, dass aber andauernde Angst-

zustände aus unerkennbaren Gründen eine Erkrankung darstellen. Ängste können ihre Ursachen bereits im Kindesalter haben, wenn Kinder zu wenig Selbstvertrauen und Selbstsicherheit erwerben oder auch bio-chemische Ursachen haben. Man kennt über hundert verschiedenen Arten von Angst und sie können sich über Symptome wie Schwitzen, Zittern, Herzklopfen, Schwindelgefühl, schnellen Puls usw. zeigen. Wir Mitmenschen können Angstpatienten nur versuchen zu verstehen, ihnen Geborgenheit vermitteln, uns über ihre Probleme informieren. Ängste müssen ernst genommen werden, nur Fachleute können durch Therapien wirksam helfen. Jeder, der unter Ängsten leidet, muss selber etwas tun und sich anstrengen das Leben zu meistern.

Elisabeth Bachmann

KVV



Dr. Hermann Lunger

Dr. Martin Vieider



Kindergarten - Einschreibungen

Die Einschreibungen für 2004/2005 finden an folgenden Tagen statt:

Kindergarten Mitterolung

- ◆ Montag, den 19. Jänner
von 8.00 bis 10.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
- ◆ Dienstag, den 20. Jänner
von 8.00 bis 10.00 und 15.00 bis 16.00 Uhr
- ◆ Mittwoch, den 21. Jänner
von 8.00 bis 10.00 und 15.00 bis 16.00 Uhr

Kindergarten Niederolung

- ◆ Montag, den 19. Jänner
von 8.00 bis 10.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
- ◆ Dienstag, den 20. Jänner
von 8.00 bis 10.00 Uhr
- ◆ Mittwoch, den 21. Jänner
von 8.00 bis 10.00 Uhr

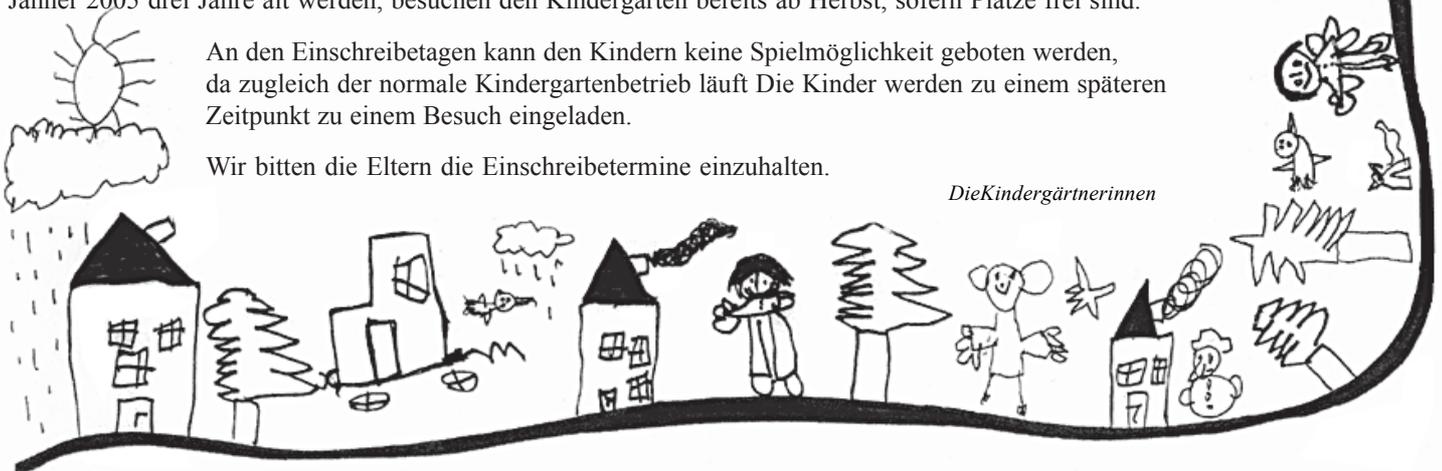
Es sind keine Dokumente erforderlich, da die Leiterin eine Sammelliste bei der Gemeinde anfordert.

Eingeschrieben werden Kinder, die innerhalb 31. Dezember 2004 drei Jahre alt werden. Kinder, die innerhalb Jänner 2005 drei Jahre alt werden, besuchen den Kindergarten bereits ab Herbst, sofern Plätze frei sind.

An den Einschreibetagen kann den Kindern keine Spielmöglichkeit geboten werden, da zugleich der normale Kindergartenbetrieb läuft. Die Kinder werden zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Besuch eingeladen.

Wir bitten die Eltern die Einschreibetermine einzuhalten.

Die Kindergärtnerinnen





Bahnhofstraße: Der Bereich an der Tharer Kreuzung wurde neu gestaltet



Niederolang: An der Pfarrstraße entsteht der neue Gehsteig



Niederolang: In der Aue wurde ein Teichbiotop angelegt



Weitere Abschnitte der Trennkanalisierung wurden verwirklicht



Der Gehsteig am Kanonikus-Gamper-Weg konnte nach etwas langer Bauzeit fertig gestellt werden

Über alle Wasser- und Abwasserleitungen ist ein Kataster angelegt worden



Sommersportzone: Allmählich werden die Pläne konkret; die Gemeinde überlegt konkret die Gründung einer Führungsgesellschaft



Fitnessweg Oberolang: Ideen für eine Neugestaltung werden in Auftrag gegeben



Das war

Tätigkeit der Gemeindeverwaltung

Verkehr 1: Der Gemeinderat nahm zum Landes-transportplan Stellung - er sprach sich zwar für einen zeitgemäßen Ausbau der Straße, besonders aber für eine Aufwertung der Eisenbahn aus



Verkehr 2: Zwecks Verkehrsberuhigung werden an den Ortseinfahrten Geschwindigkeitswarnanlagen montiert



Besuch in den Ämtern: Eine Mittelschulklasse lässt sich von Hans Neunhäuserer Bauangelegenheiten erklären





Der geplante Bau der Bauernhalle neben dem Kinderspielplatz in der Niederolanger Aue ließ die Wogen im Gemeinderat hoch gehen



Wenn aus einem geplanten Bauernhof ein Gastbetrieb wird, gibt es Stunk: Die Gemeinde hat sich auf einen Streitfall mit dem Bauherrn einlassen müssen

Olang 2003

Sorgenkinder der Verwaltung



Die Gemeinde hat die geplante Tierpension im ehemaligen Schweinestall abgelehnt, auch hier gibt es keine einvernehmliche Einigung



Wirtschaft und Soziales

Es ist nicht alles Gold... - die massive Bautätigkeit führt auch zu viel Spekulation mit den über den Bedarf hinaus errichteten Immobilien. Sind wir machtlos gegen den Ausverkauf?

Neue Aufstiegsanlage in Planung: Der Gemeinderat genehmigte eine weitere Seilbahn vom „Pobist“-Parkplatz aus - bringt sie noch mehr Verkehrsbelastung?



Das Mairginter-Wohnhaus wird abgerissen, hier entsteht eine große neue Wohnbauzone, auch die Gemeinde hat einen Teil des Grundes erworben

Im Eisenbahner-Personalhaus wurden 5 Institutswohnungen übergeben



Das war



Verdienst-
medaille des
Landes Tirol für
die Geiselsberger
Kirchen-
singerin Burgl
Ladstätter



30 Jahre Wirken in der Pfarre
Nieder-/Mitterlang: Pfarrer
Philipp Peintner



Halbzeitwechsel im Gemeindevorstand:
Auf Günther Pörnbacher... ...folgte Klaus Sagmeister



Sie haben sich um den Wiederaufbau des historischen
Kalkofens verdient gemacht und sind beide innerhalb
weniger Tage verstorben: Josef Töchterle und Ludwig Jud

Menschen 2003

Selten hoher
Besuch in Olang:
Zum 70. Geburts-
tag von Msgr.
Josef Wieser
kamen Landes-
hauptmann von
Staa und
Landtags-
präsident Mader
von Nordtirol



2003 - das
Jahr der Frau:
die Schwefel-
quelle befragte
dazu die
Bäuerin
Ilse Wierer

Regina
Kammerer
fährt mit ihren
71 Jahren
täglich Heu
nach Hause



Trink-
wasser
kann
Mangel-
ware
werden,
besonders
in einem
so
heißen,
trocken-
nen
Sommer
wie es
2003 der
Fall war...



Grund zu feiern...

Freude bei der Freiwilligen Feuerwehr Geisels-
berg: Ein neues Fahrzeug war einzuweihen



Zum 20. Mal: Internationales Schachturnier
in Olang, der Schachclub feiert Geburtstag



Jahr des Trinkwassers

... das weiß wohl auch die Ziege auf der Hochalpe
- und steigt lieber auf Bier um!



Olang 2003



Der Pfarrchor erhielt die Palestrinamedaille für seine 200jährige Tätigkeit



Nicht unumstritten, aber doch eine kulturelle Leistung: Die Kronplatzglocke „Concordia“



Musikantenehrung bei der Peter-Sigmayr-Kapelle: Wilfried Egger (3.v.r.) feiert sein 30jähriges Kapellmeisterjubiläum

Grund zur Freude auch bei der Pfarrmusik: Das neue Probelokal konnte endlich eingeweiht werden



Aus dem kulturellen Leben



Bravo! Die Architekturstudenten David Preindl und Ivan Niedermair aus Oberolang gewannen den Landeswettbewerb „Moderne Bahnhöfe für einen neuen Zug“ mit einer originellen Idee für den Olang Zugbahnhof

Gemeindearzt Dr. Martin Vieider erhielt den Holzbaupreis für sein Niedrigenergie-Wohnhaus



So sah die Rodelbahn noch wenige Tage vor dem Rennen aus, doch mit viel Einsatz konnte der SC Olang wieder den Weltcupauftakt bravourös über die Bühne bringen

Die öffentliche Bibliothek war besonders aktiv und konnte mit vielen guten Ideen viele Menschen jeden Alters für Lesen und Literatur begeistern



Der Eislaufplatz am „Panorama“ bringt's mit sich: Auch Eishockey wird langsam in Olang heimisch...

Auch der Sport machte von sich reden



Bianca Elzenbaumer sei als Beispiel für die vielen großen Olang Erfolg genannt: die Snowboarderin schnitt im Europacup hervorragend ab

Weihnachten im *neuen Heim*

Fünf Wohnungen des Wohnbauinstitutes im ehemaligen Eisenbahner-Personalhaus konnten den Mietern übergeben werden.

Große Freude herrschte bei den Familien, denen am 18.12.2003 im ehemaligen Personalhaus am Bahnhof eine Wohnung des Wohnbauinstitutes übergeben wurde. Die Präsidentin des Wohnbauinstitutes Rosa Franzelin war persönlich nach Olang gekommen, um im Rahmen einer schlichten Feier die Schlüsselübergabe vorzunehmen. Neben den Mieterinnen und Mietern sowie deren Familien hatten sich auch Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, Planer, Bauleiter, die ausführende Baufirma sowie die Mitglieder der Zuweisungskommission zur Haussegnung eingefunden. Präsidentin Franzelin hieß die Mieterinnen und Mieter willkommen und wünschte ihnen Freude im neuen Heim und vor allem ein gutes nachbarschaftliches Miteinander. Besonders erfreut zeigte sie sich über die anwesenden Kinder, die das Haus mit Leben und Frohsinn erfüllen werden.

Anschließend ging sie auf den Werdegang der neuen Wohnungen ein, angefangen beim Erwerb des Eisenbahnerhauses von den italienischen Staatsbahnen, der sich langwierig und alles eher als einfach gestaltet hatte. Dank einer guten Planung ist es gelungen, das äußere Erscheinungsbild des ehemaligen Eisenbahnerhauses zu erhalten und gleichzeitig zeitgemäße und gemütliche Wohnungen zu schaffen.



Das ehemalige Personalhaus am Bahnhof ist behutsam modernisiert worden.

Die Umbauarbeiten wurden von der Baufirma Peter Plaickner & Co. aus Rasen Antholz unter der Bauleitung von Geom. Josef Gasser vom Wohnbauinstitut ausgeführt. Das Gebäude umfasst insgesamt sechs Wohnungen, drei davon mit einem Schlafzimmer, Bad und einem Wohnzimmer mit Kochnische sowie drei Wohnungen mit zwei Schlafzimmern, Bad, Wohnzimmer und Küche. Die sechs Wohnungen verfügen allesamt über einen Keller, einen Aufzug und einen überdachten Autoabstellplatz.

Die Präsidentin des Wohnbauinstitutes erläuterte schließlich die technischen Details des Umbaus und unterstrich, dass bei der Bauausführung besonderes Augenmerk auf eine gezielte Materialauswahl und eine Energie einsparende Bauweise gelegt wurde. So wurden sämtliche Fenster und Türen ausgetauscht, das Mauerwerk mit Wärmeschutz versehen und die zentrale Heizanlage erneuert und an das Fernwärmenetzwerk angeschlossen.

Bürgermeister Alfred Jud bedankte sich bei Präsidentin Franzelin und den anwesen-

den Mitarbeitern des Wohnbauinstitutes für die Bemühungen und die gute Zusammenarbeit. Auch Gemeindeassessorin Annelies Schenk zeigte sich über die Übergabe des Gebäudes sehr erfreut und nutzte die Gelegenheit, um der Präsidentin Rosa Franzelin zu ihrer Wahl zur „Südtirolerin des Jahres 2003“ zu gratulieren und ihr einen Blumenstrauß zu überreichen.

Abschließend nahm Pfarrer Philipp Peintner die Haussegnung vor und erbat Freude und Wohlergehen für die hier wohnenden Familien und dass Gottes Segen sie begleiten möge. Aus der Hand von Frau Franzelin nahmen die Mieterinnen und Mieter schließlich die Wohnungsschlüssel entgegen und waren sichtlich erfreut darüber, Weihnachten bereits in ihrem neuen Heim feiern zu können.

Annelies Schenk



Präsidentin Rosa Franzelin übergab den Mietern persönlich die Schlüssel. (Fotos: Repro „sq“)

Sechs Jahre „Grüner“ Specht

Verband für Kaufleute und Dienstleister und Land Südtirol zeichnen 58 Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte mit dem Umweltsiegel aus - zwei Olinger Betriebe sind wieder dabei.

58 Südtiroler Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäfte dürfen für das kommende Jahr 2004 das Umweltsiegel führen. Zwei davon befinden sich in der Gemeinde Olang: Kaufhaus F. Mittermair und Agstner Market. Jedes siebte Geschäft in Südtirol hat somit die strengen Prüfungen und Kontrollen überstanden und erfüllt die vom Projekt „Umweltsiegel im Lebensmittel- und Gemischtwarenhandel“ festgelegten Kriterien. Vor kurzem wurden diese Betriebe im Rahmen einer Feier im Sitz des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister in Bozen ausgezeichnet. Das großangelegte Projekt wird seit bereits sechs Jahren vom Verband für Kaufleute und Dienstleister in Zusammenarbeit mit der Landesagentur für Umwelt und Arbeitsschutz sowie der Landesabteilung für Handel erfolgreich durchgeführt.

Alle Betriebe, welche die Herausforderung nicht gescheut haben und mit dem Umweltsiegel 2004 ausgezeichnet wurden, sind gemäß dem umfassenden Kriterienkatalog und dem darin festgelegten Punktesystem geprüft und bewertet worden. Sie setzen ak-



Die Inhaber der Umweltsiegel-Geschäfte im Bezirk Pustertal mit den Vertretern des Verbandes (Fotos: Repro „sq“)

tive Maßnahmen im eigenen Betrieb um, die einen Beitrag zur Verbesserung unserer Umwelt geben, wie es z.B. die Mülltrennung oder die Anbringung von Fahrradständern vor dem Geschäft sind. Außerdem bieten sie umweltfreundliche sowie regionale Produkte, Bioprodukte und/oder Waren aus dem „Gerechten Handel“ an.

„Die Verleihung soll die Öffentlichkeit auf die Wichtigkeit der Verbreitung der Umweltidee aufmerksam machen und die Kaufleute zur Eigeninitiative animieren“, betonte Verbandspräsident Walter Amort. Eine ASTAT-Studie vom Juli 2003 hat ergeben, dass dem Südtiroler der Umweltschutz zwar „sehr“ bzw. „ziemlich“ am Herzen liegt und dass ethische sowie ökologische Überlegungen eine Rolle in der Wahl der Geschäfte spielen. Leider zeigt die Studie aber auch, dass dies sich im Einkaufsverhalten der Kunden noch wenig widerspiegelt.

Alle beteiligten Einzelhändler haben von den Marketing-

aktivitäten des Projektes profitiert. Das traditionelle Umweltsiegel-Gewinnspiel zählte dieses Jahr über 20.000 Teilnehmer aus ganz Südtirol. Damit waren Produktpräsentationen von biologischen Putz- und Reinigungsmitteln sowie -verfahren verbunden, aber auch Verkostungen von Bioware

und Produkten aus dem gerechten Handel. Um letztere der Kundschaft noch zugänglicher zu machen, sind verschiedene Kochrezepte zum Nachkochen entwickelt worden. Außerdem wurden die verschiedenen Aktionen mit Werbekampagnen begleitet.

Manuela Seebacher, Verband für Kaufleute und Dienstleister

Der Specht „Pico“ kennzeichnet alle Umweltsiegel-Geschäfte in Südtirol.



Neuer Anfang im Jugendtreff

In den letzten Monaten und Wochen arbeiteten verschiedenste Handwerker noch eifrig an der Fertigstellung des neuen Jugendtreffs von Olang. Am Freitag 05.12.2003 war es dann endlich so weit: Der Bürgermeister lud in seiner Funktion als Jugendassessor die Jugendlichen vom Gemeindegebiet Olang zur Vollversammlung ein. Und dieser folgten dann prompt über 60 Jugendliche der Fraktionen Nieder-, Mitter-, Oberolang und Geiselsberg.

Nach einer kurzen Vorstellung des Jugenddienstes Dekanats Bruneck durch Gerd Steger präsentierte Edith Niederbacher, sie ist seit zwei Jahren für die offene Jugendarbeit zuständig, Konzept und Statuten, welche nach kleineren Abänderungen



Ein „volles Haus“ bei der Jugendversammlung

von allen Anwesenden für gut befunden wurden.

Bei der anschließenden Wahl des Ausschusses, der sich

zwanzig Kandidaten stellten, wurden folgende acht Personen gewählt: Georg Egger, Florian Jud, Gabriel Maurer, Christoph Egger, Marlies Tasser, Michaela Jud, Brigitte Brunner und Tamara Steiner.

Am Ende folgte eine Besichtigung des Jugendtreffs. Obgleich er erst mit dem grundlegenden Mobiliar ausgestattet war und den Jugendlichen nun einige Arbeit bevorsteht, konn-

te man den Gesichtern bereits eine große Begeisterung ablesen. Bei einem kleinen Umtrunk und Knabbergebäck wurden dann auch schon erste Gedanken und Ideen ausgetauscht.

Im Jänner wird der neue Ausschuss seine erste Sitzung abhalten, kurz darauf soll der Jugendtreff dann auch ein Ort von und für alle interessierten Jugendlichen sein.

*Der Bürgermeister
Alfred Jud*



Wahl des neuen Ausschusses: Die Stimmzähler an der Arbeit...

... und dann steht der neue Ausschuss fest: Viel Freude bei der Arbeit!
(Fotos: Repro „sq“)



Pflegezentrum in Niederolang

Die Termine des Jahres 2004:

9., 16. und 23. Jänner
6., 13 und 20. Februar
5., 12. und 19. März
2., 16. und 30. April
7., 14. und 21. Mai
4., 11. und 18. Juni
9., 16. und 23. Juli
6., 20. und 27. August
3., 10. und 24. September
8., 15. und 22. Oktober
5., 12. und 19. November
3., 10. und 17. Dezember.

Angeborene Leistungen: Fußpflege, Bad und Haarwäsche.

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung (Tel. 0474/554128) entgegengenommen.

JungbürgerInnen- Feier in Olang

Die Vollendung des 18. Lebensjahres bedeutet für einen Menschen das Ende eines jungen und Beginn eines neuen Lebensabschnittes. Aus diesem Anlass wurde auch heuer wieder diese Feier veranstaltet.

Am 20. Dezember trafen sich die interessierten Jugendlichen im Kongresshaus. Der Bürgermeister hieß alle herzlich willkommen und konnte neben den Volljährigen auch den Herrn Kooperator Michael Bachmann, die Rechtsanwältin Dr. Mall und die Mitarbeiterin des Jugenddienstes Edith Niederkofler begrüßen. Kooperator Bachmann



(Foto: Repro „sq“)

hielt in gekonnter Weise eine Meditation mit interessanten Gedanken zum Nachdenken.

Rechtsanwältin Dr. Mall sprach über die Rechte und Pflichten, die mit der Volljährigkeit entstehen. Besonders widmete sie sich auch den neuen gesetzlichen Bestimmungen über den Punktführerschein. Es wurde recht lebhaft darüber diskutiert.

Anschließend berichtete der Bürgermeister über die Gemeinde und die Tätigkeiten bzw.

Projekte, welche zur Zeit in Ausarbeitung sind. Es wurde auf die Wiederaufnahme der Tätigkeit des Jugendtreffs und auf die Fertigstellung des neuen Jugendraumes hingewiesen. Das Projekt in der Freizeitzone mit den vielen Sportmöglichkeiten wurde sehr positiv aufgenommen und der Wunsch auf eine baldige Realisierung bekundet. Die Jugendlichen wurden ermuntert im Dorfleben aktiv mitzuarbeiten und so ihre Zukunft mitgestalten zu dürfen. Als kleine Erinnerung er-

hielten alle das Olang Dorfbuch mit Widmung.

Eine Diskussion beendete den offiziellen Teil der Feier. Anschließend wurde beim Pizzaessen noch über die Jugendzeit geplaudert und so manche Jugendstreiche kamen ans Tageslicht. In guter Stimmung ließ jeder den Abend ausklingen.

Der Bürgermeister
Alfred Jud

Achtung aufs *Trinkwasser!*

Eine neue Studie beweist es: Alte Bleileitungen belasten das Trinkwasser.

Forscher der Universität Göttingen haben vor Blei im Trinkwasser gewarnt. Alte Bleirohre belasten das Wasser um das bis zu 18-fache des zulässigen Richtwertes.

Die Forscher empfehlen den betroffenen Familien, die alten Bleirohre auszutauschen.

Auch Kupferrohre, die mit Blei gelötet seien, könnten Blei freisetzen.

Besonders empfindlich reagieren Kinder auf die Bleiaufnahme. So könnten Probleme bei der Sprachbeherrschung, Aussprache und Aufnahmebereitschaft auftreten. Vielen Eltern sei das gesundheitliche Risiko nicht bewusst. Häufig hätten sie auch keine Kenntnisse über die technische Ausstattung ihrer Wohnungen und das Material ihrer Wasserleitungen, so dass die Notwen-

digkeit des Austausches nicht erkannt werden könne, so die Forscher.

Besonders betroffen seien ältere Eigenheime. Bei Mehrfamilienhäusern empfahlen die Wissenschaftler, als Sofortmaßnahme das Wasser so lange ablaufen zu lassen, bis eine durchgehend beständige Temperatur anzeige, dass das belastete Wasser aus den Bleileitungen abgeflossen sei.

Kleinkindern solle Flaschenwasser gegeben werden.



Der Richtwert der Weltgesundheitsorganisation (WHO) liegt bei zehn Mikrogramm je Liter.

Umweltdienste der Bezirks-
gemeinschaft Pustertal
(Quelle: dpa)

Liveakt für einen guten Zweck

Trotz Kälte und erstem Schnee versammelten sich am Freitag 24. Oktober über 400 Leute im Kongresshaus von Olang, um einen Abend lang gute Musik und einige Besonderheiten zu genießen und nebenbei eine gute Sache zu unterstützen.

Das Benefizkonzert „Down Village“ hatte ordentlich etwas zu bieten - super Konzert, tolle Modeschau, Showeinlagen und eine super Stimmung! Die Pusterer Band „Down Village“ begeisterte alle, schon von Beginn an konnte sie das Publikum so richtig mitreißen und die Tanzfläche füllen.



(Fotos: Repro „sq“)

Ein besonderer Leckerbissen war die Modeschau mit tollen Präsentationen, aktueller Mode und flippigen Frisuren. Jugendliche aus den verschiedenen Jugendgruppen des Dekanates Bruneck wussten unter der Leitung von Barbara Hilber und Roland Kirchner auf dem Laufsteg gekonnt zu überzeugen. Mode Renzler präsentierte Skimode, Fitnessbekleidung und Freizeitmode. Das „Cut and go“-Friseurteam aus Bruneck stellte die

neuesten Trends bei Schnitt, Farbe und Styling vor.

Für weitere Abwechslung sorgten die Auftritte von den Radio Star Finalisten Mike Klammer und JED. Der Höhepunkt des Abends war zweifellos der Auftritt des Starmania-Finalisten Martin Perkmann. Er begeisterte mit seiner Stimme und seiner Ausstrahlung das Publikum, präsentierte zudem zwei Eigenkompositionen und sorgte gemeinsam mit „Down Village“

mit dem Lied „We are the world“ für einen gelungenen Abschluss.

Der Abend war ein großer Erfolg, was auch die Tatsache beweist, dass einer Südtiroler Familie in Not ein Betrag von über 2000 Euro zu Verfügung gestellt werden kann. Aber ohne die Mithilfe vieler wäre dieser Abend nicht möglich gewesen – deshalb ein großes „Danke“ an alle von den Organisatoren.

Jugenddienst Bruneck und www.youngnet.it



Bezirksführung erneuert

Am 13. November 2003 fand im Kongresshaus von Olang die Bezirksversammlung des Katholischen Familienverbandes Pustertal statt. Die „Olinger Dorfmusikanten“ spielten zur Eröffnung der Versammlung und immer wieder zwischendurch.

Die Bezirksleiterin Petra Mair begrüßte die Teilnehmer und berichtete, dass der Bezirk Pustertal 5500 Mitgliedsfamilien in 46 Zweigstellen zählt. Wie vieles in den einzelnen Zweigstellen in den letzten drei Jahren bewegt wurde, zeigt

sie in dem nahezu bis auf den letzten Platz besetzten Kongresshaus anhand einer Foto-Schau. Vorträge und Kurse, Wanderungen und Bastelstunden sind organisiert und kirchliche Feiern mitgestaltet worden.

Auf die Bedeutung von Familie, Herausforderungen, die sich ihr stellen, Hilfen, die sie braucht, ging der geistliche Assistent Toni Fiung in seinem Vortrag zum Jahresmotto „Lebens(T)raum“ ein. Er verwies auf die sinkenden Geburtenraten, die Zunahme von Trennungen und Scheidungen, die Zunahme von Einpersonenhaushalten und die größer werdende Einsamkeit von Menschen. Dennoch zeigen Untersuchungen, dass bei jungen Menschen der Wunsch nach einer sicheren Lebensbeziehung, nach Liebe und



Treue ganz oben steht. Familie sei keine Insel der Seligen, sondern vielmehr ein Schiff, das nicht nur bei Sonnenschein fährt, sondern allerhand Wettern und Stürmen ausgesetzt ist. Dies dürfe nicht entmutigen, es komme darauf an, das Ruder fest in der Hand zu halten, jedes Mitglied ernst zu nehmen und sich auf die Mannschaft verlassen zu können.

Wie wichtig die Arbeit des Familienverbandes als Unter-

stützung und Halt für die Familien ist, hoben in ihren Gruß- und Dankesworten die Landesvorsitzende Doris Seebacher, Pfarrer Philipp Peintner, der Landtagsabgeordnete Herbert Denicolò, Bürgermeister Alfred Jud und der stellver-

tretende Präsident der Bezirksgemeinschaft Bernhard Mair hervor.

Es wurde auch der neue Bezirksausschuss bestellt. Er setzt sich zusammen aus: Petra Mair, Bernadette Wisthaler,

Mathilde Gartner, Gottfried Pallua und Norbert Testor. Regina Holzer wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Als Stärkung gab es anschließend Tirtlan, Gerstesuppe, Nüsse und Obst. Die Bezirks-

leiterin Petra Mair bedankte sich recht herzlich bei den Zweigstellen Oberolang, Mitterolang-Pfarre und Geiselsberg für die gelungene Vorbereitung der Versammlung.

Maria Monthaler

Aus dem „Ja“ wurden *Jahre*



Auch heuer wieder lud der Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband Pfarre Olang alle Jubelpaare, die im Jahr 2003 ihr 25-, 30-, 35-, 40- und 45-jähriges Hochzeitsjubiläum feierten, zu einem gemeinsamen Dankgottesdienst ein.

Dieser Einladung sind 21 Paare gefolgt und haben sich am Sonntag, den 26. Oktober um 9.00 Uhr vor der Pfarrkirche in



(Fotos: „sq“/rb)

Niederolang eingefunden. Gemeinsam mit Pfarrer Philipp Peintner, Kooperator Michael Bachmann und Monsignore Pepi Wieser zogen die Jubelpaare zum Gottesdienst ein, um in der Heiligen Messe der gemeinsam verbrachten Jahre zu gedenken. In der Festpredigt wies Pfarrer Philipp auf die Bedeutung der Ehe und Familie hin und machte allen Mut, sich nicht von Enttäuschungen un-

terkriegen zu lassen, sondern immer wieder aufs Neue die Herausforderung im ehelichen Alltag aufzunehmen. Musikalisch wurde diese Feier in gekonnter Weise vom Männerchor unter der Leitung von Toni Molling gestaltet.

Nach dem gemeinsamen Eheversprechen gratulierte auch Pfarrgemeinderatspräsident Peter Kofler allen Jubelpaaren

und lud zu einem Umtrunk in die Aula Magna ein. Auch dort sorgte der Männerchor für Stimmung und eine kurze Einlage von der „Bäckn Paula“, wobei wiederum die Lachmuskeln strapaziert wurden, rundeten das Programm ab. Wir wünschen allen Jubelpaaren noch viele gemeinsame und glückliche Jahre.

Edith Pörnbacher, KFS-Pfarre Olang

Die Bäckn-Paula verstand es, die Jubelpaare zum Lachen zu bringen.

Neuer KFS-Ortsausschuss

Am 24. November 2003 wurde der Ausschuss des Katholischen Familienverbandes Pfarre Olang neu bestellt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Zweigstellenleiterin: Edith Pörnbacher
 Stellvertreterin: Andrea Wieser
 Schriftführerin: Annja Küinig
 Kassierin: Evi Kind
 Ausschussmitglieder: Inge Hintner
 Markus Wieland
 Marialuise Wieser
 Sabine Bovo.

Edith Pörnbacher



St. Nikolaus bei den Senioren



Es weihnachtet wieder



Jedes Jahr, wenn der Nikolaus seine Runden dreht, besucht er auch den Seniorentreff Mitterolang. So auch dieses Mal. Mit aufmunternden Worten, Lob und etwas Humor lockert er den Treff auf und verteilt kleine Geschenke an die Besucher.

Heuer hatte unsere Seniorentreffleiterin eine besondere Idee: waren es doch auf den Tag genau 16 Jahre seit der Gründung des Treffs. Also be-

kamen alle eine Schürze mit dem Aufdruck „Seniorentreff Mitterolang“. Die Raiffeisenkasse übernahm die Finanzierung, wofür wir herzlich danken. Die Tische waren mit kleinen Lichtgestecken geschmückt und eine Seniorin brachte köstliches Gebäck mit, das zum warmen Tee vorzüglich schmeckte. Es war ein netter, besinnlicher Nachmittag im Advent.

Rosa Rauter

(Fotos: Repro „sq“)



Am zweiten Adventsonntag fand nach zwei Jahren wieder der bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt der Sozialen Frauengruppe von Nieder- und Mitterolang statt.

Ein reiches Angebot von Gestecken, Holzspielsachen, hausgemachten Keksen, gehäkelte und geklöppelte Christbaumanhänger, Weihrauchgefäße aus Ton, Socken, Hauspatschen, Tischaufleger und Kissen, Kerzen und Glückwunschkarten, Beileidsbillets, Stiefelzieher, ja sogar ein wunderbarer Krippenstall und noch vieles mehr stand zum Verkauf bereit. Es dauerte nicht lange und die Tische leerten sich zusehends.

Mit dem Reinerlös werden unsere Heimatmissionäre unterstützt, in Not geratene Personen, soziale Einrichtungen, Härtefälle in unserem Land und vieles mehr. Wir möchten auf diesem Weg allen herzlich danken, die für diese Aktion immer tatkräftig mitarbeiten, den vielen Käufern und Gönnern.

Gleichzeitig wünschen wir uns einige neue Mitarbeiter, Hobbybastler/-innen, ganz einfach Personen mit guten Ideen, damit die Veranstaltung aufrecht erhalten werden kann - Anmeldungen bitte bei der Leiterin Berta Kofler.

Rosa Rauter

(Foto: Repro „sq“)



Fotos und Disketten abholen!

Alle, die uns Fotos und Computerdisketten in der Redaktion abgeben, möchten wir bitten, diese auch wieder abzuholen.

Sie sind nach dem Erscheinen der jeweiligen Nummer der SCHWEFELQUELLE
im Meldeamt
im Erdgeschoss des Gemeindehauses
erhältlich.



Es machte auch den Besuchern selbst Freude... (Fotos: Repra „sq“)

Besuch im Altersheim

Kurz vor Weihnachten besuchten die Vorsitzenden des KVV und Seniorentreffs Mitterolang das Altersheim in St. Johann. Eine Gruppe spiel- und sangfreudiger Mädchen unter der Leitung von Thresl Neunhäuserer begleitete sie.

Die alten Menschen warteten schon im Kreise sitzend auf den Besuch. Einige saßen auf Stühlen, andere waren im Rollstuhl, ein paar gingen ziellos umher, während in der Mitte auf einem Adventkranz drei Kerzen leuchteten. Alle wurden liebe-

voll betreut und gepflegt vom Heimleiter, der Schwester und den Pflegerinnen. Unsere Mädchen spielten und sangen zur Freude aller heimelige Weisen und wurden von einer Frauensinggruppe aus Mühlen immer wieder abgelöst.

Mit kleinen Geschenken und guten Wünschen und Grüßen verabschiedeten wir uns sichtlich gerührt. Wir glauben in den Gesichtern eine Mitteilung gelesen zu haben: „Nehmt euch ein wenig Zeit für uns.“

Rosa Rauter

Sechziger - voll auf Touren

Samstag, 8. November 2003: Es schneite, als ob der Himmel offen wäre. Trotzdem fand sich eine unternehmungslustige Schar jung gebliebener Sechziger zur gemeinsamen Geburtstagsfeier ein.

Ein freundlicher Busfahrer brachte uns trotz schlechter Straßen auf den Parkplatz der Toblkapelle. Nun gingen zu Fuß den Burg- hül gel hinan zur idyllischen Kapelle des Hl. Franz von Assisi und der Hl. Klara. Die Natur hatte sich in den schönsten Schneeschmuck gehüllt, es kam eine besinnliche Stimmung auf.



In der Toblkapelle am Gipfel des Besinnungsweges in Sand in Taufers - ein immer wieder beeindruckendes Erlebnis (Foto: Repra „sq“)

Kooperator Michael Bachmann feierte mit uns die Heilige Messe. In seiner Ansprache ließ er uns dankbar auf den bisherigen Lebensweg zurückblicken, auf Freud und Leid, auf Erlebnisse in Familie und Beruf, und wünschte uns weiterhin eine gute Zeit mit Christus als unserem Begleiter. Familie Gasser aus Mühlwald umrahmte die Feier mit festlichen Gesängen und wir stimmten gern zum „Großer Gott wir loben dich“ ein.

Nun ging's nach Rein. Im Hotel Bacher war die Tafel bereits zu einem schmackhaften Aperitif gedeckt und auch an Getränken fehlte es nicht. Es war ein gemütliches Beisammensein, während es draußen immer mehr „weihnachtete“.

Schließlich kehrten wir zurück nach Olang, zur „Christl“ die uns ein feines, der 60er würdiges Menü auf-tischte. Toni Molling, dessen Frau auch unter den Jubilarinnen war, überrasch-

te uns mit flottem Ziehharmonikaspiel und der Ramwalder Männerchor brachte unsere Herzen in Schwingung. Nun wurden unsere Lachmuskeln beansprucht, denn Paula Aichner trat auf. Mit witzigen Versen heizte sie die Stimmung an und lud uns herzlich - zum Seniorentreff ein!

Fleißig wurde erzählt, gegessen, gesungen und getanzt. Maria Antenhofer, die leider am Kommen verhindert war, schickte uns als lieben Gruß ein frisch gebackenes Brot, worüber wir uns alle sehr freuten.

Der harte Kern besuchte nach Mitternacht noch das „Mojito“. In den frühen Morgenstunden, es war eine herrliche Mondfinsternis am Himmel, kehrten auch die letzten heim - mit dem Wunsch, bereits bald wieder zu feiern.

Rosa Rauter

Erhebendes *Bergerlebnis*

Der Ausflug der b ä u e r l i c h e n S e n i o r e n - v e r e i n i g u n g f ü h r t e h e u e r a u f d i e R o t w a n d w i e s e n i n S e x t e n .

Das schöne Ziel, einmal die heimatlichen Berge, die Rotwandwiesen in den Sextner Dolomiten, hautnah zu erleben, hat viele Mitglieder bewogen, der Einladung folge zu leisten. Obmann Johann Schnarf begrüßte die Teilnehmer herzlich und erläuterte nochmals das Ausflugsprogramm.



Theresia Sottsass erzählte Wissenswertes über Sexten: Der Name stammt aus der Römerzeit und leitet sich ab von der Sextner Sonnenuhr, wo zur „hora sexta“ die Sonne über dem Zwölfer steht. Die Bewoh-

ner des Tales erlebten viele katastrophale Perioden: Die Jahre der Pest 1636, 1788 mit vielen Todesopfern, die furchtbaren Kriegsjahre 1914-18 mit den Brandschatzungen, die Lawinen- und Überschwemmungs-

jahre. Auch berühmte Männer hat Sexten aufzuweisen: Sepp Innerkofler, der Bergführer, die Gebrüder Stolz als Maler und den Literaten Klaus Gatterer.

Am Ziel angekommen, unternahmen wanderfreudige Senioren auf den Hängen der Rotwandwiesen einen Rundgang. Vor der Schutzhütte wurden wir freundlich und gut bewirtet. Rudi Egarter selbst sorgte mit seinen heimatlichen Klängen und Liedern für ein frohes Gemüt.

Glücklich und dankbar, weil durch neue Eindrücke bereichert, traten wir den Heimweg an.

Waltraud Niedermair

30er feiern Geburtstag

Wahrlich im letzten Moment gelang es den heurigen 30ern ihr gemeinsames Jahrgangstreffen zu begehen. Nach anfänglichen Problemen bei der Verwirklichung der Jubiläumsfeier zeigten die Initiatorinnen Andrea und Marialuisa ihr geschicktes Organisationstalent, indem sie ein Treffen noch knapp vor Ablauf der Jahresfrist möglich machten.

Etwa dreißig Olinger und Olingerinnen des Jahrgangs 1973 folgten der kurzfristigen Einladung. Am späten Nachmittag des 13. Dezember trafen sie sich in „Toni's Weinbar“ zu einem kleinen Aperitif. Später zogen die „Jubilare“ in den Gasthof „Alte Goste“, wo zum gemeinsamen Abendessen geladen war. Bei einem erlesenen Gläschen Wein kam zu später Stunde so manch alte und lustige Geschichte hervor, die sogar das Fehlen der musikalischen Umrahmung entschwin-

den ließ. In der Gaststube wurden bald die Pläne für die nächste Jahrgangsfeier geschmiedet, welche alles Vergangene in den Schatten stellen soll. Das bunte Schwatzen bei Tisch und Theke ließ die Zeit leider so rasch verstreichen, dass die meisten der Anwesenden den netten Abend im „Tolder Club“ ausklingen lassen mussten.

Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit konnte es vielleicht passieren, dass eini-

ge wenige 73er heuer keine Einladung erhalten haben, wofür sich die Veranstalter hiermit entschuldigen möchten. In fünf

Jahren sollten aber alle wieder dabei sein.

Georg Untergassmair



Die 30er beim gemütlichen Abendessen in der „Alten Goste“ (Fotos: Repro „sq“).

Ein Prosit auf den Jahrgang 1973!



Mit *Schwung* ins neue Jahr



Mit der Vollversammlung am 5. Dezember 2003 hat die Pfarrmusik Olang das alte Jahr beendet und die Weichen für das neue gestellt.

Höhepunkt im abgelaufenen Jahr war mit Sicherheit die offizielle Einweihung des neuen Probelokals. Bei den Sommerkonzerten wurde dem immer zahlreich anwesenden Publikum Musik aus verschiedenen Bereichen geboten. Besonderen Anklang fand der „Ketchup-Song“, der den Zuhörern die Möglichkeit bot, das Tanzbein zu schwingen.

Im Herbst wurde die Proben­tätigkeit noch einmal intensiviert, einerseits um für das Festkonzert in Schenna gerüstet zu sein, andererseits um endlich die Studio-CD fertig stellen zu können. Ansonsten stand der Herbst ganz im Zeichen des runden Leders. In der ersten Auflage des vereinsinternen Turniers um die Ehre hieß es „Ledige gegen Verheiratete“. Das erste Spiel gewannen mit Sicherheit die „Ledigen“, wer die Revanche gewann, darüber scheiden sich die Geister. Beim abschließenden Grillfest saßen sich die sportlichen Gegner wieder friedlich gegenüber und gemeinsam wurde beschlossen, das Turnier auch im nächsten Jahr wieder stattfinden zu lassen.

Grund zur Freude gab es ebenfalls im Herbst. Schlagzeugin Katrin Jud, Klarinetistin Barbara Jud und Flötistin Maria Brunner



Die ausgezeichneten Jungmusikantinnen

erhielten im Rahmen einer kleinen Feier in St. Georgen das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber aus den Händen von Verbandsjugendleiter Pepi Fauster überreicht. Die Pfarrmusik Olang gratuliert ihnen ganz herzlich und wünscht weiterhin viel Freude und Motivation.

Am 2. Jänner haben die Proben für das Festkonzert 2004 begonnen, das am Samstag, 3. April, um 20.30 Uhr im Kongresshaus von Olang über die Bühne gehen soll. Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner hat in Zusammenarbeit mit den Stimmführern der einzelnen Register ein Programm zusammengestellt, das Jung und Alt gleichermaßen begeistern wird.

Die Pfarrmusik hat bei der Vollversammlung einen neuen Ausschuss gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:
Hubert Hofer (Obmann)
Klaus Amhof (Obmann-Stellvertreter)
Erhard Töchterle (Kassier)
Gerd Niedermair (Schriftführer)

Matthias Niedermair (Notenarchivar)
Philipp Töchterle (Zeugwart)
Josef Hofer (Zeugwart)
Sigisbert Mutschlechner (Kapellmeister und obligatorisches Mitglied).

Die Musikantinnen und Musikanten der Pfarrmusik Olang bedanken sich herzlich bei den scheidenden Ausschussmitgliedern für ihre Arbeit und wünschen den neuen viel Freude bei ihrer Tätigkeit. Bedanken möchte sich die Pfarrmusik auch bei

allen treuen Fans, wovon einige sogar den weiten Weg nach Schenna nicht gescheut haben.

Im Bewusstsein, wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft zu sein, geht die Pfarrmusik mit viel Freude und Enthusiasmus in das 180. Jahr ihres Bestehens.

Michaela Grüner

„Im Zeichen des runden Leders“: Auch Spiel und Geselligkeit gehören zu einem guten Vereinsleben (Fotos: Repro „sq“)



Und es ging trotzdem...

Der Rodelweltcup war wieder zu Gast in Olang, das sich erneut als Nummer eins der Rodelsportorganisatoren auszeichnen konnte.



In voller Fahrt: Günther und Alex Innerbichler aus Gsies - wenigstes stammt ihre Mutter aus Olang, wenn Olang schon selbst keine Top-Rodler mehr hat...

Schon als im Sommer der Termin für das Rodelweltcuprennen in Olang auf Mitte Dezember festgelegt wurde, sind wir vom SC Olang mit gemischten Gefühlen an die Arbeit gegangen. Vor 2 Jahren hatten wir die selbe Situation, denn der Erfolg der Rennen hängt zu dieser Zeit einzig und allein von den Temperaturen ab. Als dann Anfang Dezember das Thermometer immer noch über dem 0-Punkt war, hatten wir eigentlich keine Chance mehr, die Bahn renntauglich zu machen. Da aber der Druck des Weltverbandes FIL und der Sportmarketingagentur, die alle Rechte für den Weltcup besitzt, nicht nachließ, warteten wir bis auf die letzte Sekunde. Zwei kalte Nächte reichten, um einen Teil der weltmeisterschaftserprobten Strecke einzueisen. Start war in der zweiten Kurve, das Ziel bei der letzten Zwischenzeit.

Als der Weltcuptrass dann eintrudelte, spielte das Wetter wieder verrückt. Verkürzte Bahn, nur ein Trainingslauf und sogar nur ein Durchgang im Rennen, aber der Start der Weltcupssaison war gerettet. Vor allem den Verantwortlichen der Agentur und der FIL fiel ein tonnenschwerer Stein vom Herzen. Die Sendezeiten in den TV-Anstalten waren reserviert, und für die Sponsoren zählt diese Sendezeit enorm.

Durch das verrückte Dezemberwetter hatten wir sogar noch Glück, werbemäßig. Da in Engelberg das Skispringen dem Wind zum Opfer fiel, wurde das Rennen aus Olang gezeigt, was bei allen Beteiligten große Begeisterung und Genugtuung bewirkte.

Voll des Lobes zogen die Sportler und Funktionäre wieder aus Olang ab. Die vielen Lobeshymnen und Dankesreden bestätigten das, was in diesem Sommer im FIL-Magazin zu lesen war: „Olang ist als Veranstalter die Nummer eins im Naturbahnrodelsport - in allen Belangen.“ Dank der vielen freiwilligen Helfer und der Unterstützungen der Raiffeisenkasse Olang, der Gemeinde und des Tourismusvereins Olang konnten wir unseren Ruf wieder mal mehr als bestätigen - ein Dankeschön an alle Beteiligten!

Sportlich gesehen lief es für die einheimischen Rodler auch hervorragend. Nur im Doppelsitzerbewerb blieben die Südtiroler ohne Medaille. Bei den Damen gewann Renate Kasslatter vor Christa Gietl, bei den Herren siegte Toni Blasbichler vor Andreas Castiglioni.

Die Ergebnisse:

Damen Einsitzer

1. Renate Kasslatter (ITA) 50,45 - 100 Punkte
2. Christa Gietl (ITA) 50,53 - 85
3. Sandra Mariner (AUT) 50,99 - 70
4. Irene Mitterstieler (ITA) 51,05 - 60
5. Julia Vetlova (RUS) 51,06 - 55

Doppelsitzer

1. Reinhard Beer/Herbert Kögl (AUT) 51,26 - 100 Punkte
2. Harald Kleinhofer/Gerhard Mühlbacher (AUT) 51,53 - 85

3. Wolfgang Schopf/Andreas Schopf (AUT) 51,74 - 70
4. Pawel Porschnev/Ivan Lararev (RUS) 51,80 - 60
5. Andrzej Laszczak/Damian Waniczek (POL) 51,99 - 55

Herren Einsitzer

1. Anton Blasbichler (ITA) 49,73 - 100 Punkte
2. Andreas Castiglioni (ITA) 49,81 - 85
3. Gerald Kallan (AUT) 49,82 - 70
4. Gerhard Pilz (AUT) 49,94 - 60
5. Roland Kallan (AUT) 50,01 - 55.

Jochen Schenk

Das erfolgreiche Organisationskomitee:

1. Reihe (v.l.n.r.): Klaus Untergassmair, Werner Urthaler, Andreas Reden, Oswald Laner, Martin Beikircher, Jochen Heuschreck,
2. Reihe: Andreas Untergassmair, Marlies Zassler, Arthur Sapelza, Armin Niedermair, Peter Paul Ploner, Manfred Steiner, Armin Neunhäuserer, Roland Niedermair, Gerhard Kofler
3. Reihe: Christoph Reden, Lukas Schnarf
(Fotos: Repro „sq“)



Freizeitclub „Pfarre 85“ hält Rückschau

Am 09.12.2003 versammelten sich die Mitglieder des FC Pfarre 85, welcher seit dem Jahre 2002 beim Volontariatsverzeichnis als ehrenamtlicher Verein registriert ist, zur jährlichen Vollversammlung. Dabei wurde Bilanz gezogen über das vergangene Jahr, gleichzeitig jedoch der Arbeitsplan für 2004 festgelegt.

Der Freizeitclub verfügt momentan über 28 Mitglieder. Etwas mehr als die Hälfte davon erscheinen mehr oder weniger regelmäßig zum wöchentlichen Fußballtraining im Sommer auf dem Fußballplatz „Aue“, im Winter in der Turnhalle der Mittelschule Olang. Es wurden mehrere kleine Turniere bzw. Freundschaftsspiele bestritten. Hervorzuheben ist dabei wohl das Kleinfeldturnier der Vereine aus Niederolang, welches der FC Pfarre organisiert und auch gewonnen hat.

Doch haben die Clubmitglieder nicht nur Fußball gespielt, sondern auch weitere Freizeitaktivitäten durchgeführt. Im Laufe des Jahres wurde ein Zirkel aus unterschiedlichen sportlichen Wettbewerben wie Rennböcklfahren, Sportschießen, Geschicklichkeitsradrennen usw. durch-



Mitglieder des Ausschusses in geselliger Runde (Foto: Repra „sq“)

laufen. An erster Stelle stand dabei immer das lustige Beisammensein, jedoch wurden die Mitglieder auch vom Ehrgeiz gepackt, da bei jeder Disziplin Punkte vergeben wurden. So konnte zum wiederholten Male Herbert Durnwalder die Gesamtwertung für sich entscheiden und im November beim Törggelen zum Meister gekürt werden. An den Wettbewerben beteiligten sich auch einige Familienmitglieder, so dass es alljährlich auch eine eigene Kategorie Frauen gibt. Heuer gewann Sabine Bovo die Gesamtwertung.

Zu den Wettbewerben Rennböcklrennen am „Panoramalift“ und Geschick-

lichkeitsradrennen am Sportplatz „Aue“ wurden alle Olinger Kinder eingeladen, wobei das Interesse leider nicht allzu groß war. Alle teilnehmenden Kindern erhielten einen Sachpreis. Im Februar wird wiederum das Rennböcklrennen stattfinden.

In den Dienst der Kinder stellt sich der Freizeitclub Pfarre auch, indem der Kinderspielplatz „Aue“ gepflegt wird. Mehrere Male haben sich Mitglieder versammelt, die Spielgeräte auf Schäden kontrolliert, den Rasen gemäht, Unkraut gejätet... Auch gab es eine eigene Aktion „Uferreinigung des Furkelbaches“, bei der eine beträcht-

liche Menge an Müll beseitigt wurde. Im Winter wird von Mitgliedern des FC Pfarre 85 – die Verantwortlichen dabei sind Edmund Lahner und Hubert Messner – der Fußballplatz zu einem Eislaufplatz umfunktioniert und gepflegt. Dieses Angebot stößt auf reges Interesse nicht nur von Seiten der Kinder.

All diese Aktivitäten werden auch im Jahr 2004 stattfinden. Schon laufen die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2005, in dem unser Freizeitclub das 20-jährige Bestehen feiert. Dazu konnte der alte und neue Präsident Edmund Lahner zum wiederholten Male die Baufirma Steiner als Sponsor für die neuen Trainingsanzüge gewinnen. Gleichzeitig wurden auch die sechs Mitglieder der neuen Bockrodelmannschaft, welche an zahlreichen Wettbewerben in und um Südtirol teilnehmen, eingekleidet. Der Baufirma Steiner sei herzlich gedankt.

Die Mitglieder des Freizeitclubs Pfarre 85 wünschen der gesamten Dorfbewölkerung ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2004!

Ein wichtiger Dienst

Ministrantenaufnahme in Niederolang: Der Sonntag, 30. November, war für die Ministranten der Pfarrei Nieder-/Mitterolang ein freudiger Tag. Neun neue Mitglieder wurden in die Ministrantengemeinschaft aufgenommen, die damit auf die beträchtliche Zahl von 48 anstieg.

In wochenlanger Vorbereitung mit Koordinator Michael Bachmann erlernten die sechs Buben und drei Mädchen den Dienst am Altar. In

seinen Grußworten wies Koordinator Bachmann auf die Wichtigkeit dieses Dienstes für die gesamte Pfarrgemeinde hin und verglich die Gemeinschaft mit einem Rad, dessen Speichen sich in der Mitte treffen. Die Mitte stellt Christus dar, zu dem wir unterwegs sind. Je mehr wir uns aber auch einander nähern, umso näher kommen wir dieser Mitte unseres Lebens.

Am Ende des Gottesdienstes bekamen die neuen



Gemeinsam unterwegs zu Christus, der unsere Mitte ist: Die neuen Ministranten, am 1. Adventsonntag erstmals im Messdienergewand (Foto: Repra „sq“)

Ministranten einen Gebetswürfel überreicht mit dem Wunsch, die Beziehung mit

Gott immer wieder neu zu vertiefen.

Michaela Grüner

Raiffeisenpokal am 27.12.2003

Zwei Wochen nach dem Rodelweltcup gab es für die Athleten die Möglichkeit zur Revanche. Auf der Panorama-Bahn wurde das erste Raiffeisen-pokalrennen ausgetragen, und alle Spitzenathleten gingen an den Start. Diesmal siegten Martin Psenner bei den Herren und Christa Gietl bei den Damen. 84 Rodler zeigten ihr Können, diesmal auf der gesamten Strecke: Ein gelungener Start

in die neue Rodelsaison, auch für den SC Olang.

Alle Sieger auf einen Blick:
 Senioren Männer: Martin Psenner (SV Völs) 1.10,87
 Senioren Frauen: Christa Gietl (SV Feldthurns) 1.13,08
 Junioren Buben: Andreas Gruber (SV Latzfons-Verdings) 1.10,87
 Junioren Mädchen: Barbara Abart (SV Schleis) 1.13,88
 Anwärter Buben: Patrick Pigneter (SV Völs) 1.12,23

Anwärter Mädchen: Tamara Schwarz (RC St. Walburg) 1.16,48

Zöglinge Buben: Damian Oberhöller (SV St. Lorenzen) 1.17,76

Zöglinge Mädchen: Judith Abart (SV Schleis) 1.20,94

Schüler: Lukas Hinteregger (SV Lüsen) 1.22,07

Schülerinnen: Alexandra Obrist (SV Latzfons-Verdings) 1.32,05

Kinder Buben: Martin Kerschbaumer (Feldthurns) 1.37,98



Kinder Mädchen: Verena Schwarz (SV Latsch) 1.37,43

Doppelsitzer Senioren: Mair/Hofer (SV Völlan) 1.16,44

Doppelsitzer Junioren: Trenkwalder/Gurschler (SC Laas) 1.18,53.

Jochen Schenk

Erfolg beim Scheibenschießen

Grund zur Freude hatte die Schützenkompanie im abgelaufenen Jahr 2003 unter anderem auch mit drei außergewöhnlichen Schießleistungen der Neumitglieder. Im Schießstand von Neustift stellten Hans Peter Agstner und Vinzenz Schlechtleitner ihre Treffsicherheit unter Beweis und erzielten die höchste Auszeichnung, die goldene Schützenschnur!

Matthias Hofer, das erste Mal am Schießstand, überraschte mit einer Glanzleistung beim 12. Bezirksschießen in St. Lorenzen. Der begeisterte Jungschütze, bekannt auch als erfolgreicher Musikant bei der Pfarrmusik, verfehlte nur knapp Gold und wurde in der Klasse der Jungschützen sogar Bezirksmeister. Gratulation auch vonseiten des Bezirksschießleiters Hptm. Hans Schuster. Mit 81 Ringen ließ er alle Konkurrenten hinter sich und konnte das Leistungsabzeichen in Silber entgegennehmen. Nach dieser ersten Bewährungsprobe scheint nun Matthias voll gerüstet zu sein für den bevorstehenden Bezirksrundenwettkampf mit



Jungschütze Matthias Hofer vor seinem selbst gemalten Tiroler Adler (Foto: Repro „sq“)

Mannschaftswertung, ausge- tragen an fünf verschiedenen Schießständen.

Möge diese Erfolgsserie im Scheibenschießen weiter anhalten und unseren Nachwuchs zu Höchstleistungen anspornen, ganz nach dem bewährten Motto: „Üb' Aug' und Hand am Schützenstand“!

Hptm. Valentin Sottsass

Wasserspaß

Am 18. Dezember trafen wir uns gleich nach der Schule am Zugbahnhof von Olang, um mit dem Zug nach Innichen zu fahren. In Innichen angekommen gingen wir zu Fuß durch das Dorfzentrum ins Hallenschwimmbad „Acquafun“, wo uns Peter schon erwartete und

uns willkommen hieß. Den ganzen Nachmittag verbrachten wir mit Rutschefahren, Tauchen und Schwimmen. Am Abend fuhren wir dann alle gemeinsam, müde aber zufrieden, wieder mit dem Zug nach Olang.

Die Fußballjugend

(Foto: Repro „sq“)



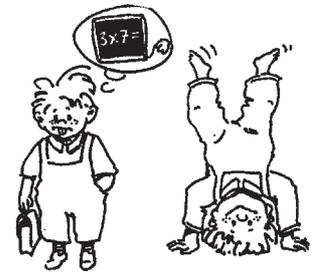
Im Namen der Fußballjugend U9 des SC Olang bedanke ich mich herzlich bei Frau Roswitha Oberegger vom Salon Lisa in Percha für die großzügige Finanzierung, die es uns ermöglicht hat einen schönen Nachmittag im Hallenschwimmbad „Acquafun“ in Innichen zu

verbringen. Dank gilt auch unserem Präsidenten Armin Niedermair, der uns immer organisatorisch und bürokratisch zur Seite steht, sowie Roland Niedermair für die optimale Instandhaltung des Fußballplatzes.

Markus Wieland



unsere GROSSEN von morgen



„Literatur & Musik zur Weihnacht“

Eine Lesung von Schülerinnen der Grundschule Geiselsberg, begleitet von der „Rasner Stubenmusik“

*„Es kommt eine Zeit,
da werden die Tage kürzer
und die Nächte länger...“*



(Foto: Repro „sq“)

So beginnt Sarah ihr Gedicht „November“ von Elisabeth Borchers. Die Schulerinnen der 3., 4. und 5. Klasse haben sich sehr intensiv auf die Weihnachtslesung mit musikalischer Umrahmung vorbereitet. Im Vordergrund dieses Projektes stand nämlich die Förderung der Sprache - insbesondere der Mündlichkeit - das Sprechen und Vortragen von Texten in Hochsprache und Dialekt.

Dabei legten die Schüler/innen ihre Aufmerksamkeit auf folgende Schwerpunkte:

- ◆ die Möglichkeit sich auf verschiedenen Sprachebenen zu bewegen
- ◆ die richtige Aussprache, das Tempo, die Stimmlage und

- melodie im Vortrag zu finden
- ◆ das natürliche, echte und ungekünstelte Sprechen zu erfahren
- ◆ und das Übermitteln von Botschaften.

Für diese komplexe und nicht leichte Aufgabe konnte der Experte in der Sprach- und Sprecherziehung Luis Benedikter gewonnen werden, der den Schüler/innen die wichtigsten Techniken und Fertigkeiten, aber immer unter Berücksichtigung der eigenen Persönlichkeit, näher brachte.

Für die Schülerinnen und Schüler waren diese sehr arbeitsintensiven Wochen eine wichti-

ge Erfahrung nicht nur im sprachlichen, sondern auch im persönlichen und sozialen Bereich. Im Vortrag der Texte brachte jedes Kind sein Wesen und seine Persönlichkeit mit zum Ausdruck.

Die Botschaften, die die Schüler überbrachten, waren Weihnachtsgedichte und -geschichten in Hochsprache und ein Beitrag in Puschtra Mundart von Dr. Egon Kühbacher. Um die Bedeutung von Sprache und Musik hervorzuheben, standen jeweils sprachliche und musikalische Beiträge im Wechsel. Die feinen Weisen der Saitenmusik verstärkten die weihnachtliche Stimmung besonders.

Das an den drei Aufführungs-orten sehr zahlreich erschiene-nene Publikum würdigte die Vorstellung der Kinder mit viel Lob und Anerkennung.

Christine Mutschlechner

Die lustige Weihnacht

*Heute tanzen alle Sterne
Und der Mond ist blank geputzt
Petrus in der Sphäre
Hat sich seinen Bart gestutzt
Überall erklingt Gelächter,
Fröhlich schmückt sich groß und
klein,
Und die Heiligen tragen heute
Ihren Sonntags-Heiligenschein.
Es ertönen tausend Flöten,
Tausend Kerzen geben Glanz.
Und die würdigen Kometen
Wedeln lustig mit dem Schwanz.
Winterrau im Paradiese,
Gar nicht weit vom Himmelstor,
Musiziert auf einer Wiese
Auch der Engelskinderchor.
Ihre roten Tröpfelnasen
Putzen sich die Kleinen schnell,
Und dann singen sie und blasen
Auf Fanfaren, silberhell.
Jedes Jahr um diese Stunde
Singen sie nach altem Brauch.
Alle Sterne in der Runde
Lauschen - und die Menschen auch.*

(James Krüss)



„Stimmung, Spannung, Spaß“

Heuer ging die Bibliothek Olang erstmals an das Wagnis heran, eine eigene Buchwoche anzubieten. Es war ein Riesenaufwand, der nur mit Hilfe vieler fleißiger Hände zu bewältigen war, aber der Erfolg gab den Bibliothekarinnen als Initiatorinnen Recht. Die Tageszeitung „Dolomiten“ brachte aus der Feder von Ruth Passler am 13.11.2003 den folgenden Bericht:

„Erste Olander Buchwoche ein großer Erfolg – Erlebnis für Groß und Klein

Olang – Mit der starken Verbreitung der neuen Medien werde das Buch immer mehr verdrängt werden, heißt es oft. Dass dem aber nicht so ist, hat die erste Buchwoche in Olang bewiesen. Sie war so bunt wie die Welt der Bücher: einmal spannend und aufregend, einmal lustig und übermütig, dann wieder ruhig und nachdenklich stimmend. Und so lautet das übereinstimmende Fazit: „Die Buchwoche war einfach toll. Um eine Wiederholung wird gebeten.“

Einfühlsam und berührend war der erste Abend in der Bibliothek. Bei Kerzenschein zog Alfred E. Mair das Publikum mit Volkserzählungen von Leo Tolstoi in den Bann. Noch verstärkt wurde das, was er erzählte, durch Toni Taschler, der dazu Weisen auf



Das Familienquiz im Vorfeld der Buchwoche war ein voller Erfolg. Hier einige beim Ausfüllen des Quiz. (Fotos: Repro „sq“)

dem Akkordeon spielte. Und als Alfred Mair zum Abschluss noch ein russisches Lied vortrug und dabei das Publikum als Hintergrundchor einband, nahm eine ganz eigene Stimmung alle gefangen.

Der Tag darauf war ganz auf die Kinder zugeschnitten. Er

Erzählen im Märchenzelt mit Christa Selva



begann ganz geheimnisvoll und packend mit Marianne Ebner, die in der Bibliothek die Grundschüler in die Welt der Südtiroler Sagen einführte. Pusterer Sagen gestaltet lebendig werden ließ, Illustrationen von Brigitta Seiwald am Tageslichtprojektor zeigte. Am Nachmittag dann war mit

dem Filmklassiker „Pünktchen und Anton“ von Erich Kästner das erste Olander Kinderkino angesagt. Dies ließen sich über 120 Kinder und auch viele Erwachsene nicht entgehen.

Ein „mörderischer Abend“ war am dritten Tag der Buchwoche angesagt. Mit Kurzkrimis aus ihrem Buch „Mordsgelüste“ hielt die Münchner Autorin Sabine Thomas die Zuhörer in Atem. Dafür, dass auch die Atmosphäre passte, sorgten ein Grablicht am Tisch und Hintergrundmusik. So wie die Erwachsenen hat die Autorin mit ihrem Wesen und ihren Erzählungen tags darauf auch die Olander Mittelschüler begeistert. Die Mittelschüler waren es denn auch, die vor allen anderen

die Buchausstellung im Kongresshaus besuchen konnten und dabei von Ruth Schmidhammer begleitet wurden.

Hoch her ging es dann am Sonntagnachmittag, fand doch mit den Prämierung von 21 Gewinnern das im Vorfeld der Buchwoche durchgeführ-



Die Kinder kamen nicht zu kurz: Beliebttes Objekt, die Rutsche

Allen offen stand die Buchausstellung dann am Samstag und Sonntag. Rund 1000 Bücher (bereitgestellt vom Buchhaus Athesia) lagen auf und luden zum Schmökern ein, die zwei Märchenerzählerinnen Christa Selva und Ingeborg Zingerle entführten die Kinder in die Welt von Feen, Hexen, Prinzen, während sich die Eltern im Lesecafe mit Selbstgebackenem und Kaffee verwöhnen lassen konnten.

te Familienquiz seinen Abschluss. Schöne Buch-, Sach- und Familienpreise durften die Gewinner mit nach Hause nehmen. Den krönenden Abschluss bildete die „Bobby-live-Show“, bei der der kleine Zirkusaffe Bobby die kleinen und großen Gäste in dem bis auf den letzten Platz besetzten Kongresshaus restlos begeisterte.

Über den Erfolg dieser ersten Buchwoche freuen sich



Viel los bei der Bobby live Show

Organisatoren wie Besucher gleichermaßen. Der Aufwand und die Organisation waren sehr aufwendig gewesen und wären von den zwei teilzeitbeschäftigten Bibliothekarinnen trotz vollen Einsatzes nicht zu schaffen gewesen,

wenn nicht viele freiwillige Helfer mit angepackt hätten. Eine zweite Buchwoche wird es - nach diesem großen Erfolg - bestimmt geben, genauer Zeitpunkt dafür kann allerdings noch keiner genannt werden.“



Kinderbetreuerinnen spielen Puppentheater

Krimiautorin Sabine Thomas mit ihren neuen Fans



Die beiden Dekorateurinnen Sabine und Inge



Senioren in der Bibliothek

Die Adventszeit gehörte - was die Veranstaltungen in der Bibliothek betraf - wiederum den Kindern (jeweils Freitag nachmittags) und heuer zum ersten Mal den Senioren.



Haben sich in die Herzen der Senioren gespielt: Die Hausmusikanten der Familie Karbacher

Am Beginn eines neuen Jahres werden viele Wünsche formuliert. Ein Wunsch von uns Bibliothekarinnen geht an die Adresse der Senioren: Dass möglichst viele den Weg zu uns in die Bibliothek finden, dass sie diese als Ort der Begegnung erleben und das vielfältige Angebot reichlich nützen. Also liebe Senioren, allzu schwierig dürfte es nicht sein, uns diesen Wunsch zu erfüllen!

Die Bibliothekarinnen

Am 22. Dezember 2003, sozusagen zum Adventsausklang, luden wir alle Senioren aus ganz Olang zu uns in die Bibliothek. Die Zahl der Anwesenden war nicht berauschend, doch für jene die gekommen waren, lasen zwei Kinder, Sara Monthaler und Manuel Neunhäuserer sowie Frau Elsa Holzer und Frau Mina Mair Texte, die zum Nachdenken, aber auch zum Schmunzeln anregten.

Der Veranstaltung gab die Hausmusik Familie Kar-

bacher aus Welsberg den musikalischen Rahmen. Wir hörten von ihnen abwechslungsreiche Weisen, frisch aufgespielt auf verschiedensten Instrumenten (insgesamt sechs).

Spätestens wenn die zwei Töchter Kerstin und Silvia ihre Okarinas zur Hand nehmen, spielen sie sich ganz rasch und sicher in die Herzen ihrer Zuhörer. So geschehen auch bei uns in der Bibliothek.

Die Senioren genossen den angenehmen Nachmittag. (Fotos: Repro „sq“)



Advent in der Bibliothek

Mit ihren Liedern, Geschichten und Spielen zur Weihnachtszeit verstand es

Ingeborg Zingerle wieder einmal vorzüglich die Kinder (und deren Eltern) auf die Ad-

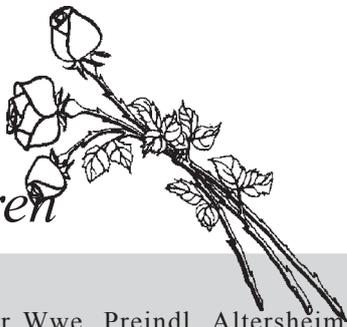
ventszeit einzustimmen und das Warten aufs Christkind zu verkürzen.

Die untenstehenden Bilder sollen einige Eindrücke wiedergeben.

(Fotos: Repro „sq“)



Wir gratulieren



- 94 Jahre** vollendet
Notburga Oberlechner Wwe. Preindl, Altersheim St.Johann, am 09.01.
- 93 Jahre** vollendet
Frieda Beikircher Wwe. Gasteiger, Oberolang, am 10.01.
- 92 Jahre** vollendet
Maria Schraffl Wwe. Mutschlechner, Geiselsberg, am 25.02.
- 90 Jahre** vollendet
Agnes Kofler, Mitterolang, am 18.01.
- 89 Jahre** vollendet
Franz Beikircher, Oberolang, am 14.02.
- 87 Jahre** vollendet
Walburga Pörnbacher, Mitterolang, am 29.01.
- 86 Jahre** vollenden
Anna Arnold Wwe. Thaler, Oberolang, am 18.02.
- 84 Jahre** vollendet
Katharina Tinkhauser-Laner, Geiselsberg, am 09.02.
- 83 Jahre** vollenden
Johann Aichner, Mitterolang, am 04.01.
Sebastian Laner, Geiselsberg, am 16.01.
Franz Pörnbacher, Geiselsberg, am 19.01.
Walburga Monthaler Wwe. Neunhäuserer, Mitterolang, am 19.02.
- 82 Jahre** vollenden
Johanna Mairhofer Wwe. Oberhammer, Oberolang, am 03.02.
Notburga Maurer Wwe. Colleselli, Altersheim St.Johann, am 28.01.
- 81 Jahre** vollenden
Elisabeth Mayr Beikircher, Oberolang, am 20.01.
Johann Oberegger, Geiselsberg, am 26.01.
Irma Reden Wwe. Steiner, Oberolang, am 18.02.

Ehrenvolles Amt

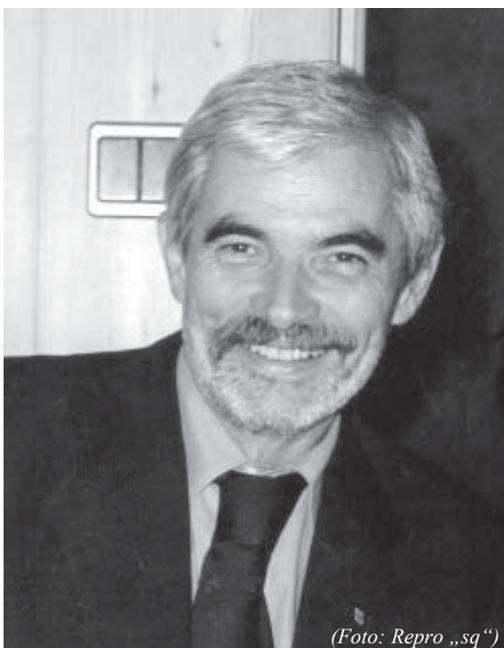
Sieben Jahre lang hatte sie bereits im Landesvorstand mitgewirkt, nun ist sie weiter aufgerückt: Claudia Plaikner, Olanger Gemeinderätin und freie Mitarbeiterin unserer SCHWEFELQUELLE-Redaktion, hat am 29. 11.2003 das Amt der Bezirksvorsitzenden des Südtiroler Landesverbandes für Heimatpflege von ihrem Vorgänger Albert Willeit übernommen. Lange Jahre des Einsatzes für die oft schwer zu verwirklichenden Ideale des Heimatschutzes haben damit eine verdiente Würdigung erfahren.



(Foto: Repro „sq“)

Wir leben leider in einer Zeit, in der Wirtschaftsliberalismus und Konjunkturstreben unnötigerweise dazu führen, dass gewisse Werte in den Hintergrund geraten, welche für unser Wohlbefinden in vertrauter Umgebung auf Dauer wichtiger wären, lautet eine Grundeinstellung von Claudia Plaikner. So setzt sie sich ein für die Bewahrung der Natur- und Kulturlandschaft, gegen Zersiedelung und Ausverkauf der Heimat, für die Erhaltung bewahrenswerter Kulturgüter durch Ensembleschutz, für die Belebung der kulturellen Traditionen. Sie will ihren Verband als zeitgemäße Einrichtung sehen, als das Gewissen einer Gesellschaft, die dieses dringend notwendig hat, um nicht zu leichtfertig Dinge über Bord zu werfen, deren unwiederbringlichen Verlust man oft erst später bitter bereuen würde.

Den Gratulanten aus der Bevölkerung für das ehrenvolle Amt schließen auch wir von der SCHWEFELQUELLE-Redaktion uns gerne an: Wir wünschen unserer eifrigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Freude und Standvermögen im neuen Tätigkeitsbereich und hoffen auf eine lange weitere gute Zusammenarbeit.



(Foto: Repro „sq“)

Aller guten Dinge...

... sind drei, heißt es im Volksmund. Zum dritten Mal hat er es nun geschafft: Herbert Denicolò ist es wieder gelungen, in den Südtiroler Landtag gewählt zu werden.

Als Fraktionssprecher der Südtiroler Volkspartei im Regionalrat hatte er in der vergangenen Amtsperiode mitunter recht turbulente Dinge zu meistern, und auch diesmal hat er über das Amt des Abgeordneten hinaus ehren- und verantwortungsvolle Posten zu bekleiden: Als Vizepräsident des Regionalrates und Präsident der ersten Gesetzgebungskommission im Südtiroler Landtag.

Die Olanger Mitbürger und auch wir von der SCHWEFELQUELLE freuen uns mit ihm und seiner Familie und wünschen ihm viel Kraft und Erfolg im nicht immer ganz leichten „Job“ und in seinem Engagement besonders für die sozialen Themen, die ihm seit jeher am Herzen liegen!



Veranstaltungs- kalender

Jänner 2004

- 10. Jahreshauptversammlung FF-Lokal Mitterolang 20h ... AVS
- 11. Pustertaler Skimarathon
- 14. Seniorenentreef in der Pfarrstube 14 Uhr ST-NO
Pastoraltreffen, Vorbereitung für den Bischofsbesuch
Kongresshaus 20 Uhr K
- 17. Skitour - Ratschings AVS
- 18. Hl. Agnes - Patrozinium PGR-MO-NO
- 24. Jahreshauptversammlung in den jew. FF-Hallen FF-G-NO
Jugend-Lattlschießen am Eislaufplatz Panorama KFS-OO
- 28. Faschingsfeier im FF-Lokal Oberolang ST-OO

Weiters im Jänner

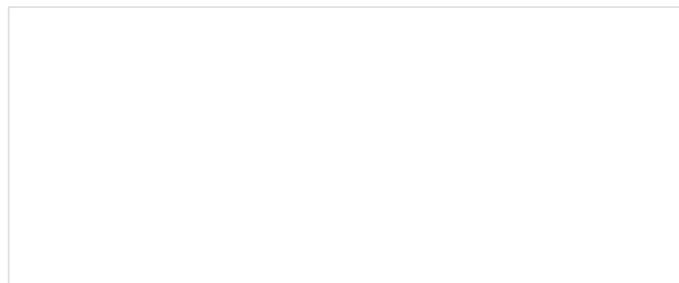
- ◆ Tanzkurs SBJ
- ◆ Spielenachmittage in der Bibliothek B
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Lattlschießen am Eislaufplatz in Niederolang FF-NO

Februar 2004

- 01. Lichtmess
Rodelausflug - Brunstalm AVS
- 04. Faschingsfeier im Kongresshaus ab 14 Uhr ST-MO
- 07. Mondscheinrodeln
- 11. Seniorenentreef in der Pfarrstube ab 14 Uhr ST-NO
- 12. Faschingsfeier - Seniorenentreef Geiselsberg KVVW-G
- 21. Kinderfasching Kongresssh. 14 -18 h... KFS-Pfarre Olang
- 22. Rodelausflug - Obertilliach AVS
- 24. Faschingsrodelrennen Brunstweg 13 h,
Preisverleihung FF-Lokal OO KVVW-OO
- 25. Aschermittwoch
Vortrag „Was hat sich in der Kirche geändert“
im FF-Lokal Oberolang ST-OO

Weiters im Februar

- ◆ Mondscheinrodeln SBJ
- ◆ Lesenacht in der Bibliothek B
- ◆ Rodelrennen KVVW-G
- ◆ KVVW-Vollversammlung Aula Magna Niederolang 20h
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ 10 Abende Wassergymnastik für alle
Hotel Mirabell 19.30 h KVVW-MO



- ◆ Vereinsrennen Rodeln - Rodelbahn Panorama SCO
- ◆ Besenhockey und Vereineisstockschießen am Eislaufplatz
Panorama SCO

März 2004

- 02. Joga für Fortgeschrittene
im FF-Lokal Oberolang ab 19.30 Uhr KVVW-OO
- 03. Preiswatten u. Tombola im Kongresshaus ab 14h .. ST-MO
- 05. Kinder-, Familienkreuzzug in Oberolang KFS-OO
- 06. Vollversammlung im jeweiligen FF-Lokal FF-MO-OO
- 07. Bischofsvisitation PGR-MO-NO-G
- 09. Joga f. Fortgeschrittene Oberolang 19.30h KVVW-OO
- 10. Seniorenentreef in der Pfarrstube ab 14 Uhr ST-NO
- 11. Lichtbildervortrag- Seniorenentreef Geiselsberg ... KVVW-G
- 14. Vereinskirennen am Kronplatz SCO
- 16. Joga f. Fortgeschrittene Oberolang 19.30h KVVW-OO
- 20. Vollversammlung FF-Lokal MO 20 h KVVW-MO
- 21. Josefitag - Bundesfest der Männer
- 23. Joga für Fortgeschrittene in Oberolang ab 19.30h KVVW-OO
- 27. Jahreshauptversammlung im
FF-Lokal Oberolang ab 20 Uhr KVVW-OO
Bischofsvisitation PGR-OO
Seeufersäuberung am Olinger Stausee SFVO
- 30. Joga f. Fortgeschrittene Oberolang 19.30 Uhr KVVW-OO
- 31. Besichtigung der Raiffeisenkasse Bruneck ST-OO

Weiters im März

- ◆ Mondschein-Böcklfahren SBJ
- ◆ Autorenlesung für Grundschüler in der Bibliothek B
- ◆ Vortrag für Erwachsene in der Bibliothek B
- ◆ Preiswatten in der Aula Magna in Niederolang .. KVVW-NO
- ◆ Jeden Dienstag Schachabend ab 20 Uhr SCH
- ◆ Mitgliederkegeln KC
- ◆ 2 Abende Kurs „Schmackhafte Fischgerichte“
im Kongresshaus ab 20 Uhr KVVW-MO
- ◆ Jahreshauptversammlung SVBB

Kinderfasching

Die heurige Faschingsfeier des KFS findet am **21.02.04 um 14 Uhr im Kongresshaus** statt. Wiedersteht eine Mini-Playbackshow für Volks- und Mittelschüler auf dem Programm. Es gibt tolle Preise zu gewinnen, Mitmachen lohnt sich! Auch für die „Kleinen“ gibt's Spiele und Spaß!



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der SCHWEFELQUELLE ist der 29. Februar 2004
Ver spätete Beiträge werden nicht angenommen!